



2/2021

## Leben in Erlangen 2020

Erste Ergebnisse der repräsentativen  
Befragung Erlanger Bürgerinnen und Bürger



**Wohnen**



**Bürgerbeteiligung**



**Verkehr**



**Klimaschutz**



**Gesundheit**

Stadt Erlangen  
Statistik und Stadtforschung  
91051 Erlangen  
V.i.S.d.P. Thorsten Kempf



(09131) - 86 2563



[statistik@stadt.erlangen.de](mailto:statistik@stadt.erlangen.de)



[www.erlangen.de/statistik](http://www.erlangen.de/statistik)

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier



# Bürgerbefragung 2020

Seit 20 Jahren führt die Stadt Erlangen regelmäßig repräsentative Bürgerbefragungen mit wechselnden Themen durch. Diese Befragungen enthalten jeweils thematische Schwerpunkte, die in Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachämtern der Stadt erarbeitet werden und einen konkreten Anknüpfungspunkt an die Arbeit der Stadtverwaltung haben. Um Entwicklungen in der Stadt beobachten zu können, werden manche Schwerpunktthemen auch wiederholt abgefragt.

Die jetzt vorliegende, mittlerweile dreizehnte Bürgerbefragung ist wieder eine Mehrthemenbefragung, diesmal mit den Schwerpunkten Wohnen und Wohnqualität, Bürgerbeteiligung, Klimaschutz, Gesundheit sowie weiteren kleineren Themenbereichen. Wie in allen bisherigen Umfragen gibt es zusätzlich einen Block mit wiederkehrenden Fragen sowie einen Abschnitt mit Angaben zur Demografie.

Die Befragung soll repräsentative Ergebnisse für die Gesamtbevölkerung Erlangens liefern. Um diesen Anspruch zu erfüllen, wurde aus der Grundgesamtheit aller 18- bis 85-Jährigen mit Hauptwohnsitz in der Stadt Erlangen mithilfe eines Zufallsverfahrens eine Stichprobe gezogen. Ausgewählt und angeschrieben wurden insgesamt 4.000 Erlangerinnen und Erlanger; damit kam jede 23. Einwohnerin bzw. jeder 23. Einwohner in die Stichprobe. Von den über 85-Jährigen oder ihren Angehörigen wird die Zusendung des Fragebogens häufig als Belastung oder Belästigung betrachtet. Deshalb wird von einer Aufnahme dieser Personengruppe in die Stichprobe abgesehen.

Der Erstversand der Fragebögen fand Anfang Oktober statt. Anfang November bekamen alle Befragten, die ihren Fragebogen noch nicht zurückgeschickt hatten, eine Erinnerungspostkarte. Wer daraufhin nicht antwortete, erhielt Anfang Dezember ein zweites Erinnerungsschreiben, dem der Fragebogen nochmals beigelegt war.

Zieht man von den 4.000 versendeten Fragebögen diejenigen ab von Personen, von denen die Statistikabteilung die Rückmeldung erhielt, dass sie aus gesundheitlichen Gründen, Altersgründen oder sonstigen Gründen an der Befragung nicht teilnehmen können sowie die nicht zustellbaren Briefe, so verblieben in der Stichprobe 3.838 Personen. Von diesen beteiligten sich 1.765 an der Befragung, was einer Rücklaufquote von 46 Prozent entspricht. Erstmals hatten die Bürgerinnen und Bürger bei einer Erlanger Bürgerbefragung die Wahl zwischen der Teilnahme per Papierfragebogen und einer Online-Teilnahme. Von letzterer Möglichkeit machten knapp ein Viertel der Befragten gebrauch.

## Repräsentativität

Eine Befragung ist dann repräsentativ, wenn mittels einer Stichprobe zuverlässige Aussagen über eine Gesamtheit gemacht werden können. Wichtigste Voraussetzung dafür ist, dass jede Person der Grundgesamtheit - also alle 18- bis 85-Jährigen mit Hauptwohnsitz in Erlangen - die gleiche Chance hat, in die Stichprobe zu gelangen. Diese Voraussetzung ist durch die Zufallsstichprobe aus dem Einwohnermeldewesen gegeben.

Für die Repräsentativität einer Umfrage ist die Höhe der Rücklaufquote von großer Bedeutung. Mit der Rücklaufquote von 46 Prozent liegt die Erlanger Befragung deutlich über dem Durchschnitt. Die hohen Rücklaufquoten sind der besonderen Aufgeschlossenheit der Erlanger Bevölkerung zu verdanken. Allerdings ist zu beachten, dass es immer Personengruppen gibt, die eine geringere Antwortbereitschaft haben als andere. Dies betrifft vor allem Menschen mit schlechten Deutschkenntnissen und Studierende, die oft nicht erreichbar sind, was vermutlich aufgrund der Einschränkungen durch das Corona-Virus (keine oder wenige Präsenzveranstaltungen an der Hochschule) noch verstärkt wird.

Da es immer eine unterschiedliche Antwortbereitschaft bei verschiedenen Personengruppen geben wird, ist vollständige Repräsentativität eine Idealvorstellung und kann bei freiwilligen Befragungen niemals vollständig erreicht werden. Es können jedoch erhebungstechnische Maßnahmen ergriffen werden, um ein möglichst hohes Maß an Repräsentativität zu erreichen. Dies geschieht in Erlangen durch das Stichprobendesign und die Erinnerungsaktionen.

Der vorliegende Bericht ist eine erste Auswertung über alle Fragen und verzichtet weitgehend auf weitere Differenzierungen. Er ist auch im Internet zu finden unter: [www.erlangen.de/statistik](http://www.erlangen.de/statistik). Ausführlichere Auswertungen für einzelne Fragenbereiche - auch demografisch differenziert - werden in noch folgenden Berichten veröffentlicht.

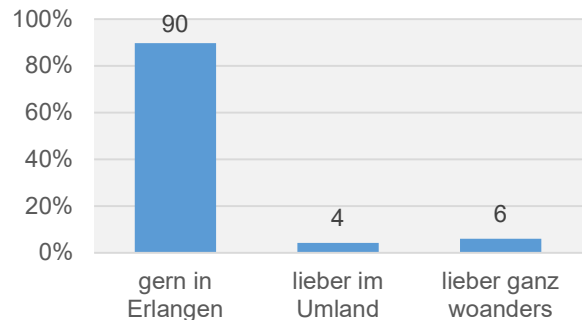
Aufgrund von Rundungen kann es vorkommen, dass sich die Anteile nicht zu genau 100 Prozent aufaddieren lassen.

# Ergebnisse

## 1. Leben Sie gern in Erlangen oder würden Sie lieber woanders wohnen?

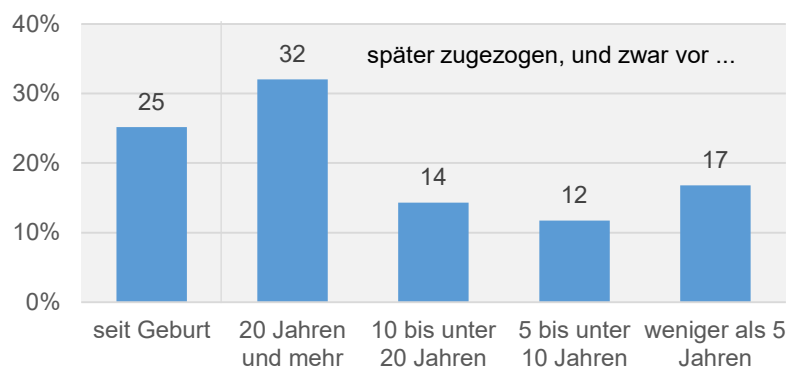
Wie bei allen vorhergehenden Bürgerbefragungen geben auch diesmal wieder rund neun von zehn Erlanger\*innen an, gerne in Erlangen zu leben.

Dabei sind kleinräumige Unterschiede feststellbar: Spitzenreiter sind Heiligenloh und Kosbach mit je rund 95 Prozent. Dagegen liegt dieser Anteil in den Bezirken Rathausplatz, Buckenhofer Siedlung und Schönfeld jeweils unter 80 Prozent.



## 2. Seit wann wohnen Sie in Erlangen?

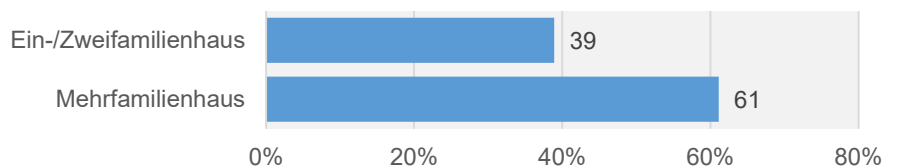
Während ein Viertel der Befragten gebürtige Erlangerinnen bzw. Erlanger sind, leben 17 Prozent weniger als fünf Jahre in der Stadt.



**Wohnen ist in Erlangen ein zentrales Thema. Im Hinblick auf den Sozialbericht 2021 wurden die Erlanger\*innen nach ihrer Meinung zur Wohnsituation, dem Wohnumfeld sowie zu ihrer Nachbarschaft befragt.**

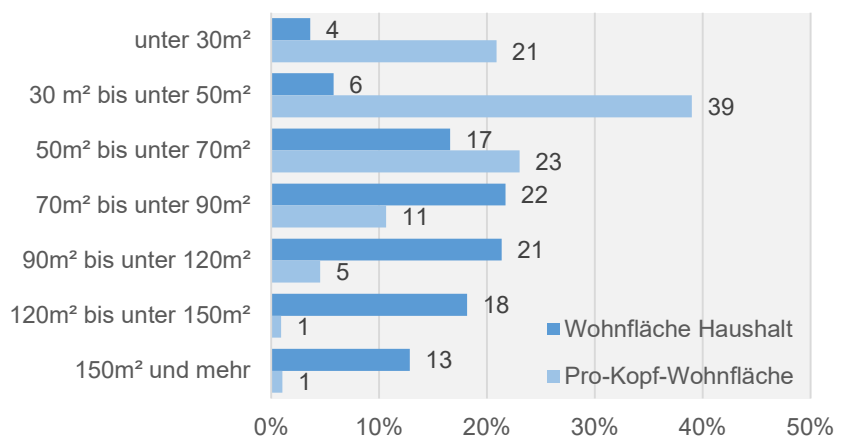
## 4. Wohnen Sie in einem ...

Mit 61 Prozent lebt die Mehrheit der Erlangerinnen und Erlanger im Alter von 18 bis 85 Jahren in einem Mehrfamilienhaus.



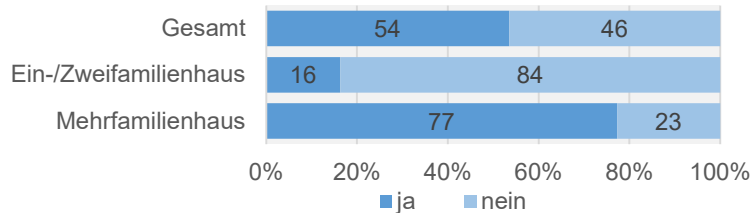
## 5. Wie viele Quadratmeter Wohnraum stehen Ihrem Haushalt zur Verfügung?

22 Prozent der Befragten leben in Wohnungen mit 70 bis 90 Quadratmetern Wohnfläche. Berücksichtigt man die Zahl der Personen im Haushalt, so stehen den Erlangerinnen und Erlangern im Schnitt 30 bis 50 Quadratmeter Wohnfläche pro Kopf zur Verfügung.



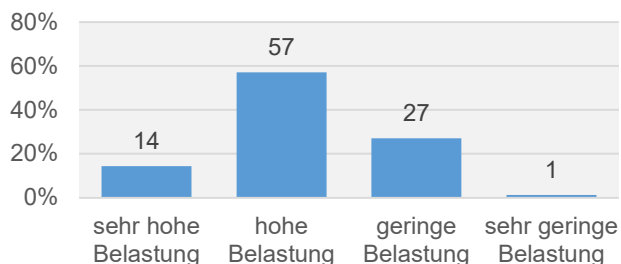
## 6. Wohnen Sie zur Miete?

54 Prozent der Befragten wohnt zur Miete. Dies trifft jedoch nur auf 16 Prozent der Bewohner\*innen von Ein- und Zweifamilienhäusern zu. Von den Befragten, die in einem Mehrfamilienhaus leben, bewohnt knapp ein Viertel eine Eigentumswohnung.



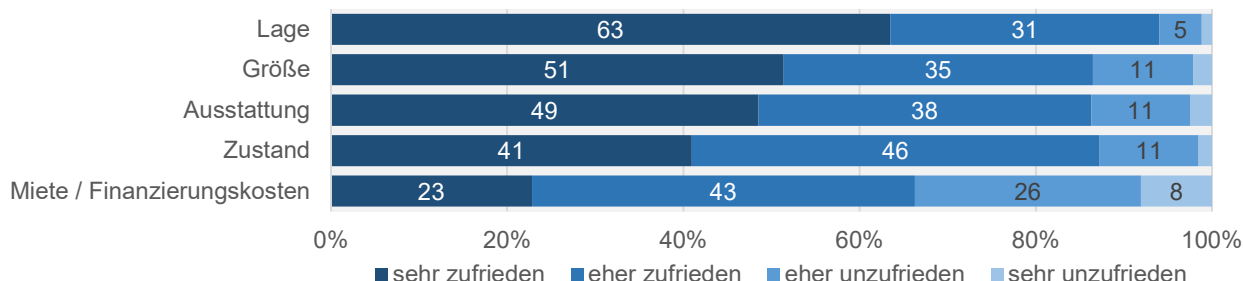
## 7. Wie schätzen Sie die finanzielle Belastung Ihres Haushalts durch die Mietkosten ein?

Mehr als 70 Prozent der Befragten, deren Haushalt zur Miete wohnt, sehen in den Mietkosten eine hohe bzw. sehr hohe Belastung.



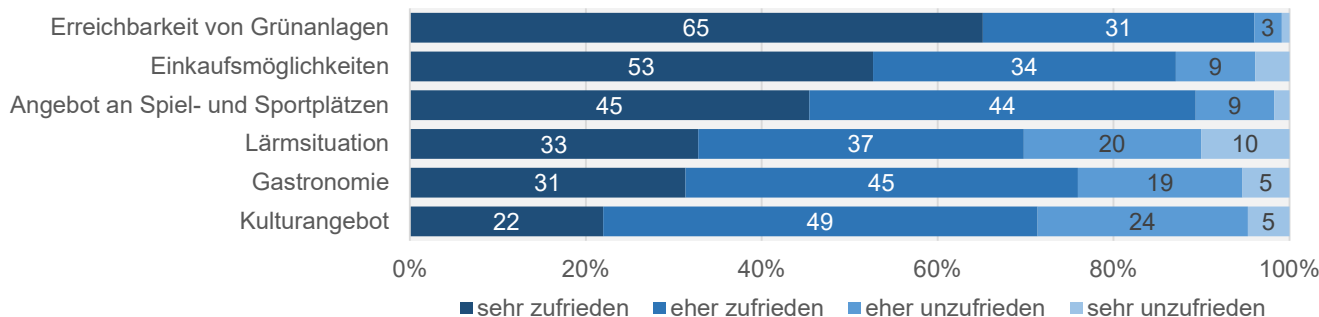
## 8. Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Wohnsituation?

Unter den Kriterien zur Wohnsituation schneidet die Wohnlage am besten ab: 94 Prozent sind damit eher oder sehr zufrieden. Auch im Hinblick auf Größe, Ausstattung und Zustand des Wohnraumes herrscht überwiegend Zufriedenheit. Erwartungsgemäß ist die Zufriedenheit mit den Mietkosten bzw. den Finanzierungskosten für eigengenutzten Wohnraum weniger stark ausgeprägt: Gut ein Drittel der Befragten sind mit den Kosten „eher“ bzw. „sehr“ unzufrieden.



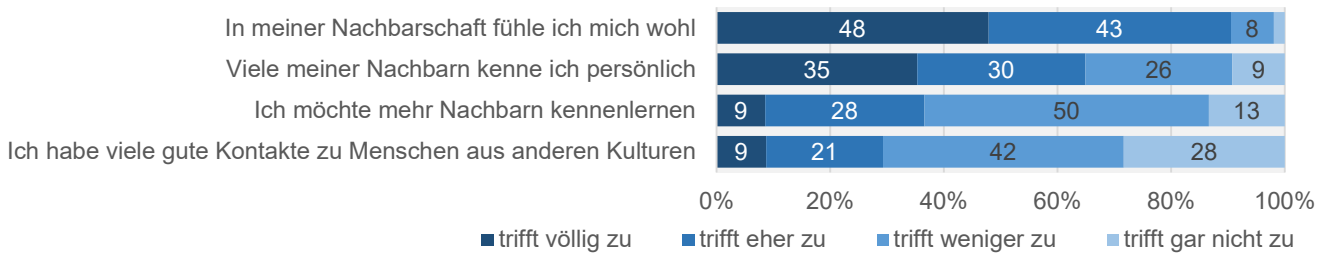
## 9. Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Aspekten Ihres Wohnumfeldes?

Die überwiegende Mehrheit der Erlanger\*innen ist zufrieden mit der Erreichbarkeit der Grünanlagen, den Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf sowie dem Angebot an Spiel- und Sportplätzen. Im Hinblick auf die Lärmsituation und dem Gastronomie- und Kulturangebot fallen die Zufriedenheitswerte eher gemischt aus. Es handelt sich hier jedoch um den Erlanger Durchschnitt. Dass bei kleinräumiger Betrachtung deutliche Unterschiede feststellbar sind, wird in weiteren Veröffentlichungen erörtert.



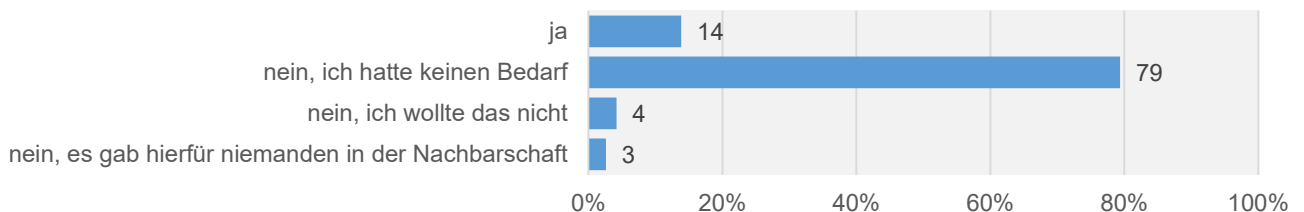
## 10. Wie würden Sie das Zusammenleben in Ihrer Nachbarschaft beschreiben?

Rund 90 Prozent fühlen sich wohl in ihrer Nachbarschaft. Während knapp zwei Drittel der Befragten viele ihrer Nachbarn persönlich kennen, leben neun Prozent in Bezug auf ihre Nachbarschaft anonym. 63 Prozent geben jedoch auch an, nicht mehr Nachbarn kennenlernen zu wollen. Viele gute Kontakte zu Menschen aus anderen Kulturen in der Nachbarschaft haben 30 Prozent der Erlangerinnen und Erlanger.



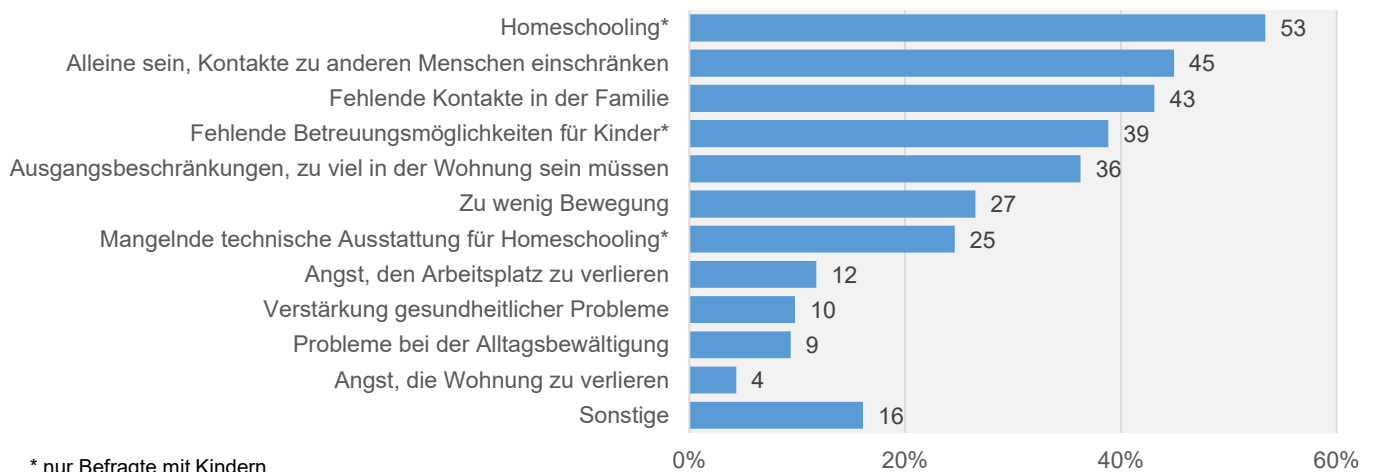
## 11. Haben Sie während der „Corona-Krise“ Unterstützung bei alltäglichen Erledigungen aus Ihrer Nachbarschaft erhalten?

Durch die „Corona-Krise“ wurden vor allem für ältere Menschen alltägliche Erledigungen teilweise zur Herausforderung. Insgesamt erhielten 14 Prozent der Erlangerinnen und Erlanger dabei Unterstützung aus der Nachbarschaft, bei Menschen im Alter von 65 bis 85 Jahren beträgt dieser Anteil ein Viertel. Die meisten Menschen, die Unterstützungsbedarf hatten, erhielten diese Hilfe aus der Nachbarschaft auch. Drei Prozent hätten jedoch Unterstützung benötigt, hatten dafür aber niemanden in der Nachbarschaft.



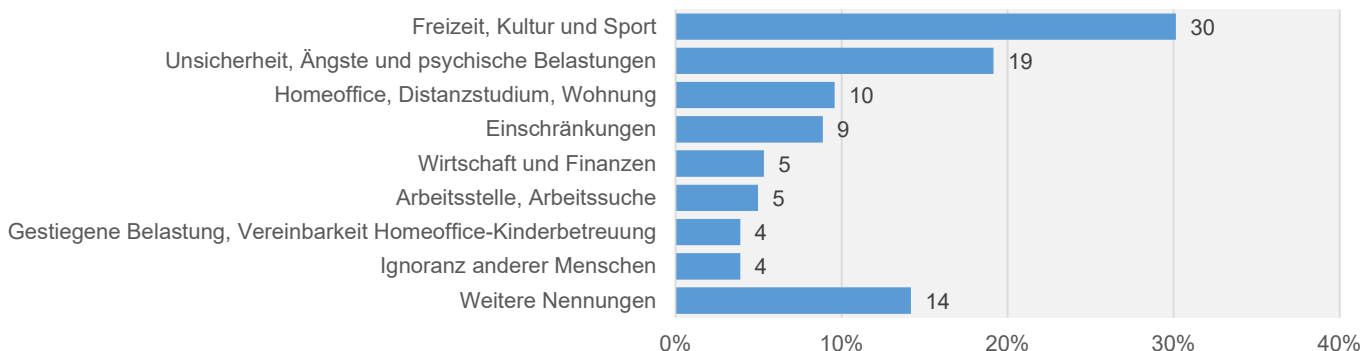
## 12. Was waren / sind für Sie persönlich die schwierigsten Herausforderungen während der „Corona-Krise“?

Für mehr als die Hälfte der Befragten mit Kindern stellt das Homeschooling die größte Herausforderung dar. Auch die fehlenden Kontakte zu anderen Menschen sind für viele Erlangerinnen und Erlanger ein großes Problem. Mit existenzbedrohenden Herausforderungen waren deutlich weniger Menschen konfrontiert. Doch immerhin zwölf Prozent hatten Angst um ihren Arbeitsplatz und vier Prozent sogar Angst davor, die Wohnung zu verlieren.



\* nur Befragte mit Kindern

Sonstige Nennungen entfallen in die folgenden Kategorien:



Die meisten Nennungen kommen aus dem Bereich Freizeit, Kultur und Sport: Für viele Menschen sind durch die „Corona-Beschränkungen“ die Möglichkeiten weggebrochen, ihren gewohnten Freizeitaktivitäten nachzugehen: Es gibt kaum kulturelle Veranstaltungen und auch die Bewegungsmöglichkeiten sind für viele eingeschränkt: Sportstätten und Fitnessstudios sind geschlossen, Vereinssport ist kaum noch möglich und für die Kinder war zeitweise der Zugang zu Spielplätzen eingeschränkt.

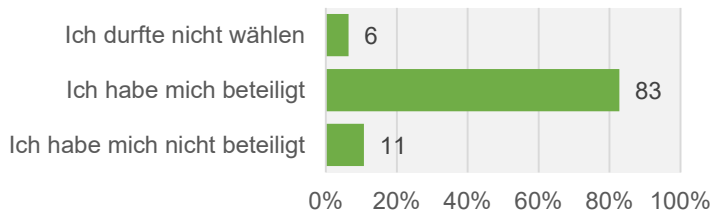
Etwa ein Fünftel der sonstigen Nennungen drehen sich um Unsicherheiten, Ängste und psychische Belastungen in Zusammenhang mit Corona: Häufig wird die Angst vor Ansteckung geäußert. Zudem spielen Existenzängste hier eine Rolle und manche befürchten auch eine Spaltung der Gesellschaft durch die Einschränkungen, die mit Corona einhergehen.

Probleme in Zusammenhang mit Homeoffice und der Wohnung thematisieren zehn Prozent der sonstigen Nennungen: Häufiges Problem ist die schlechte Internetverbindung sowie grundsätzlich die Tatsache, dass die Wohnung nie dafür vorgesehen war, gleichzeitig als Büro zu dienen und die räumlichen Gegebenheiten dementsprechend ungeeignet sind. Weitere vier Prozent der Nennungen kommen hinzu von Menschen, die über zunehmende Belastungen klagen, insbesondere hinsichtlich der Vereinbarkeit von Homeoffice und Kinderbetreuung.

**Wahlen sind ein wesentliches Instrument der Mitbestimmung. Wie denken die Erlangerinnen und Erlanger darüber?**

**13. Haben Sie sich an der Kommunalwahl im März 2020 in Erlangen beteiligt?**

Sechs Prozent der Befragten geben an, dass sie bei der Kommunalwahl 2020 nicht wählen durften. Dies trifft auf die Erlanger\*innen zu, die erst nach der Kommunalwahl zugezogen sind und auf diejenigen, die aufgrund ihrer Staatsangehörigkeit nicht wahlberechtigt sind.



Mit 83 Prozent gibt die große Mehrheit an, sich beteiligt zu haben. Erwartungsgemäß liegt dieser Wert über der tatsächlichen Wahlbeteiligung, die bei der Oberbürgermeister-Stichwahl bei 62,6 Prozent lag. Es ist davon auszugehen, dass die Menschen, die sich nicht an Wahlen beteiligen, auch weniger geneigt sind, an Bürgerbefragungen teilzunehmen. Die Frage nach der Wahlbeteiligung liefert jedoch für weiterführende Auswertungen wichtige Anhaltspunkte über den Personenkreis, der sich nicht an Wahlen beteiligt.

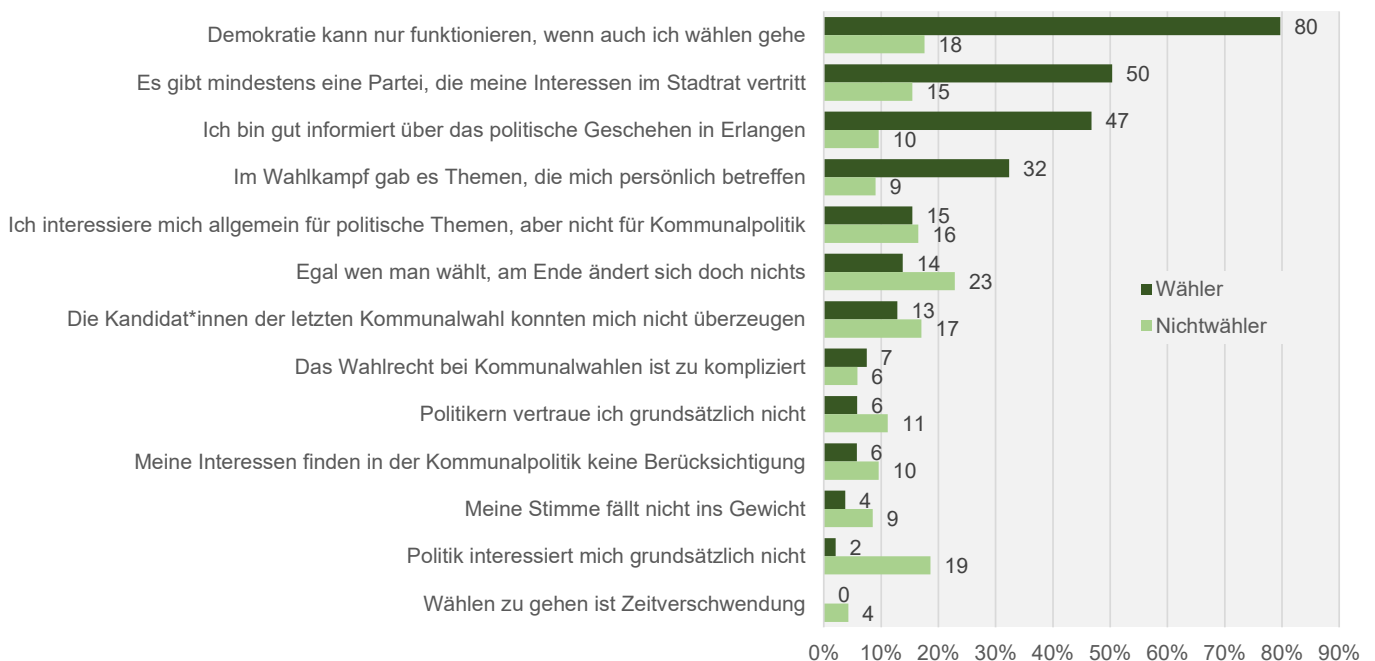
## 14. Wenn Sie an die Kommunalwahl 2020 denken, welche der folgenden Punkte treffen Ihrer Meinung nach zu?

Die Erlangerinnen und Erlanger, die zum Zeitpunkt der Kommunalwahl 2020 in Erlangen wahlberechtigt waren, sollten anhand einer Liste mit unterschiedlichen Aussagen zur Politik angeben, ob sie diesen zustimmen oder nicht. Dies dient dazu, Einstellungen und Motivationen zu ermitteln.

Insgesamt stimmen fast drei Viertel der befragten 18- bis 85-Jährigen zu, dass Demokratie nur dann funktionieren kann, wenn sie auch wählen gehen. Allerdings sieht nicht einmal jeder oder jede Zweite seine Interessen im Stadtrat auch vertreten. Auch im Wahlkampf fühlten sich nur 30 Prozent von den Themen angesprochen. 15 Prozent zeigen sich resigniert: Egal wen man wählt, am Ende ändert sich doch nichts. Allerdings muss hier auch berücksichtigt werden, dass mit 42 Prozent weniger als die Hälfte der Bürgerinnen und Bürger angeben, gut über das politische Geschehen in Erlangen informiert zu sein.



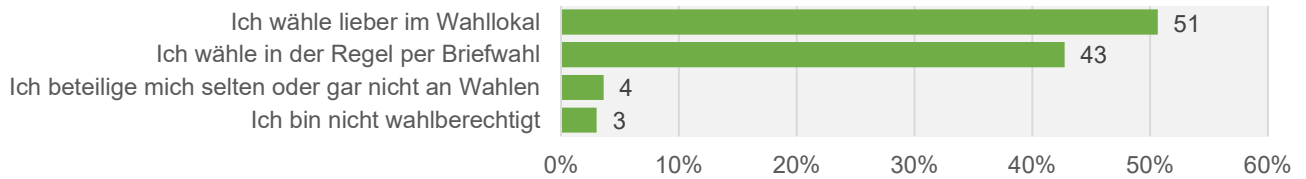
Bei dieser Fragestellung ist es sinnvoll, die Ergebnisse nach Wählern und Nichtwählern zu differenzieren, wobei sich deutliche Unterschiede zeigen. Nichtwähler glauben überwiegend nicht daran, dass Demokratie nur mit der Beteiligung an Wahlen funktionieren kann. Nur 15 Prozent der Nichtwähler geben an, dass ihre Interessen von mindestens einer Partei im Stadtrat vertreten werden. 19 Prozent der Nichtwähler interessieren sich grundsätzlich nicht für Politik; dieser Anteil liegt bei den Wählern lediglich bei zwei Prozent. Weiterführende Auswertungen zu diesem Thema wird der Erlanger Sozialbericht 2021 enthalten.





## 15. Wählen Sie lieber per Briefwahl oder im Wahllokal?

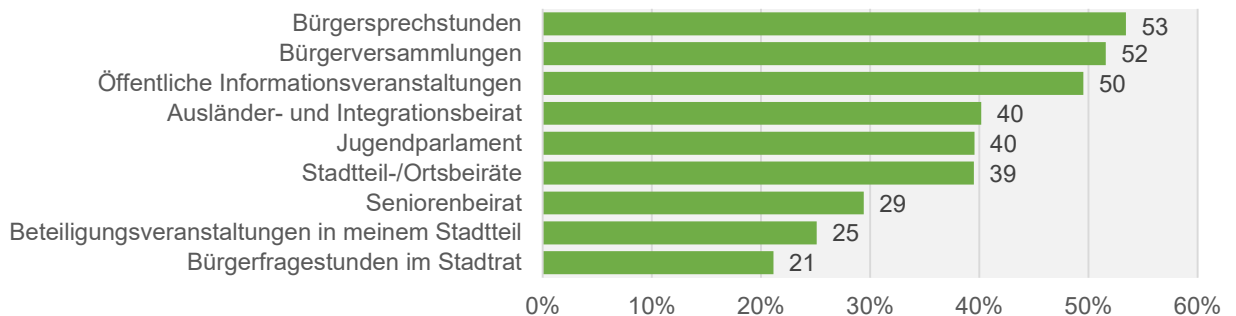
Die Hälfte der Befragten gibt an, lieber im Wahllokal zu wählen, während 43 Prozent die Briefwahl bevorzugen. Der Anteil der Briefwähler ist bei den letzten Wahlen zunehmend gestiegen. Es ist anzunehmen, dass die Corona-Pandemie diese Entwicklung zusätzlich befördert.



**Wahlen sind nicht das einzige Instrument zur Mitbestimmung. In der Stadt Erlangen existiert eine Vielzahl weiterer Formen der Bürgerbeteiligung. Sind diese bekannt und werden sie auch genutzt?**

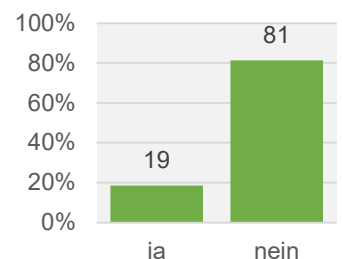
## 16. Von welchen Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung in Erlangen haben Sie schon gehört?

Den größten Bekanntheitsgrad haben Bürgersprechstunden und Bürgerversammlungen. Beteiligungsveranstaltungen im Stadtteil sind nur einem Viertel der Bürgerinnen und Bürger bekannt. Dass es auch im Stadtrat Bürgerfragestunden gibt, weiß nur jede oder jeder Fünfte.



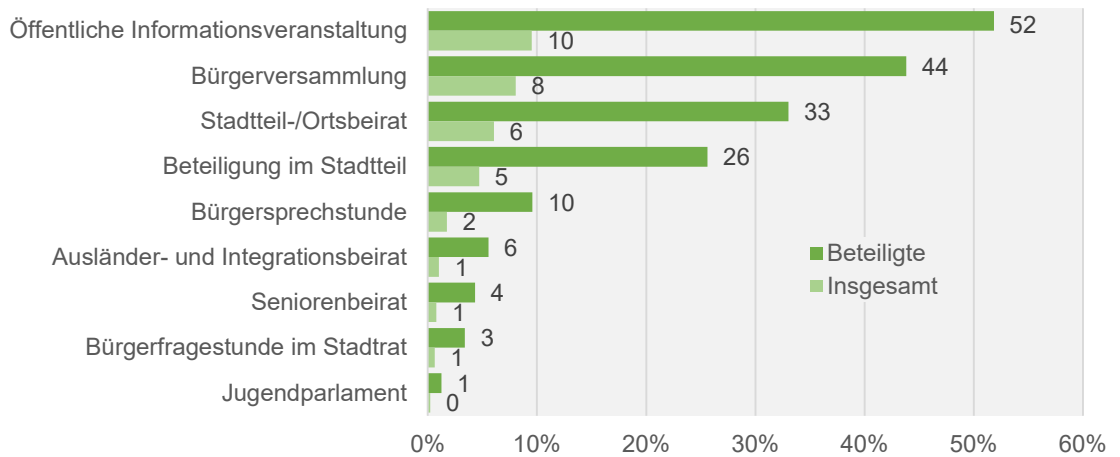
## 17. Haben Sie in den vergangenen zwei Jahren eine der genannten Beteiligungsformen genutzt?

Lediglich ein Fünftel der Erlangerinnen und Erlanger haben in den vergangenen zwei Jahren an einem der genannten Beteiligungsverfahren mitgewirkt. Im Jahr 2016, als die gleiche Frage schon einmal gestellt wurde, waren das noch 28 Prozent. Bei diesem Vergleich ist jedoch zu beachten, dass die aktuelle Befragung Ende 2020 stattfand und somit in eine Zeit fällt, in der aufgrund von Corona das öffentliche Leben mehr oder weniger stark eingeschränkt war, wovon auch die abgefragten Beteiligungsformen betroffen waren.

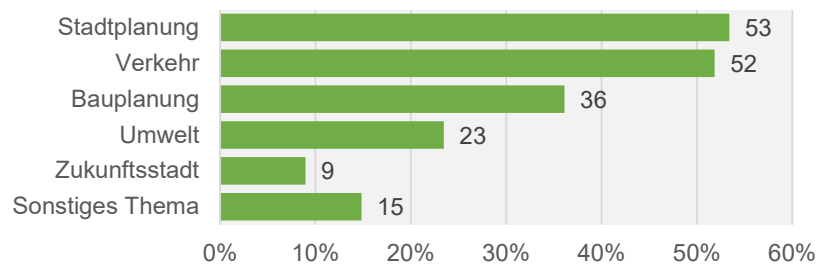


Welche Beteiligungsformen wurden genutzt?

Die Hälfte der Befragten, die eine Beteiligungsform in den letzten zwei Jahren nutzten, besuchten eine öffentliche Informationsveranstaltung (siehe Diagramm auf der nächsten Seite). Auch Bürgerversammlungen werden mit 44 Prozent relativ häufig besucht. Bezieht man jedoch die Menschen, die eine der genannten Beteiligungsformen nutzten, auf alle Erlangerinnen und Erlanger, so fallen die Anteile insgesamt sehr gering aus: Von den befragten 18- bis 85-Jährigen besuchten lediglich zehn Prozent eine öffentliche Informationsveranstaltung und acht Prozent eine Bürgerversammlung. Während immerhin noch sechs Prozent an einer Sitzung des Stadtteil- oder Ortsbeirates und fünf Prozent an einer stadtteilbezogenen Veranstaltung beteiligt waren, wurden die übrigen Beteiligungsformen nur marginal genutzt.

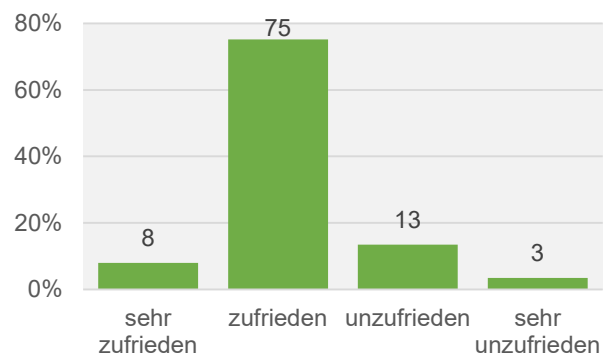


Die Befragten, die in den vergangenen zwei Jahren eine Beteiligungsform nutzten, sollten angeben, um welches Thema sich die entsprechende Veranstaltung drehte. Bei der Hälfte der Beteiligungsveranstaltungen ging es um die Themen Stadtplanung und/oder Verkehr.



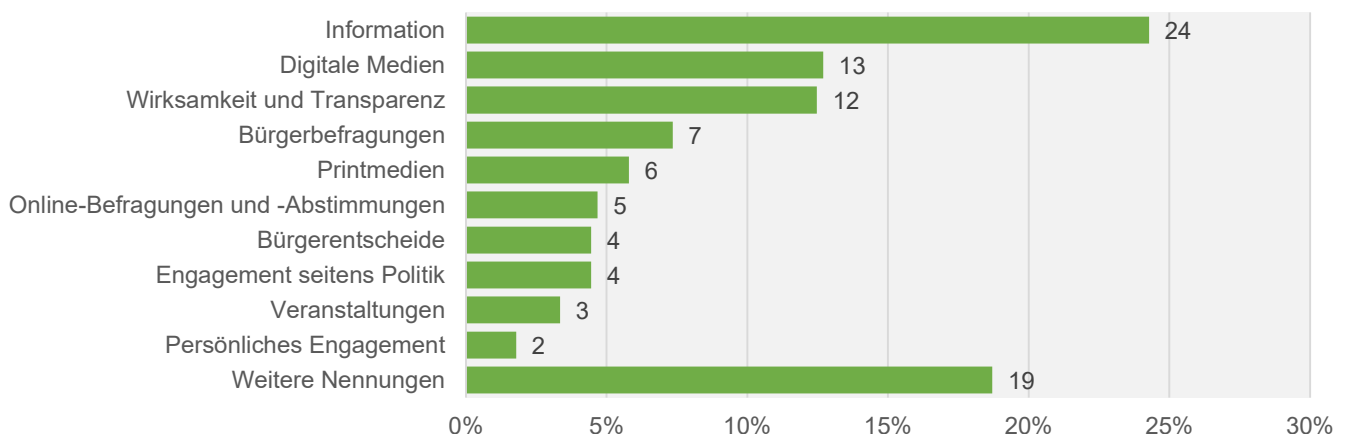
## 18. Wie zufrieden sind Sie ganz allgemein mit den Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung in Erlangen?

60 Prozent der Befragten gaben eine Einschätzung zu dieser Frage ab. Auch wenn von diesen nur acht Prozent sagen, dass sie mit den Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung in Erlangen „sehr zufrieden“ seien, ist doch die große Mehrheit der Erlangerinnen und Erlanger zumindest „zufrieden“. Die relativ geringfügige Beteiligung an den einzelnen Beteiligungsverfahren ist also in der Regel nicht auf diese Verfahren selbst zurückzuführen, sondern eher ein Indiz dafür, dass viele Bürger\*innen sich nicht zusätzlich beteiligen möchten. Es gibt allerdings auch 16 Prozent Unzufriedene.



## 19. Wie kann Ihrer Meinung nach die Beteiligung am Stadtgeschehen verbessert werden?

Diese Frage wurde völlig offen gestellt. Ohne vorgegebene Antwortkategorien ergibt sich ein breit gestreutes Meinungsbild und eine Fülle an Vorschlägen. Ein Viertel aller Befragten hatte eine Idee, wie die Beteiligung verbessert werden könnte. Diese Nennungen wurden den folgenden Kategorien zugeordnet:



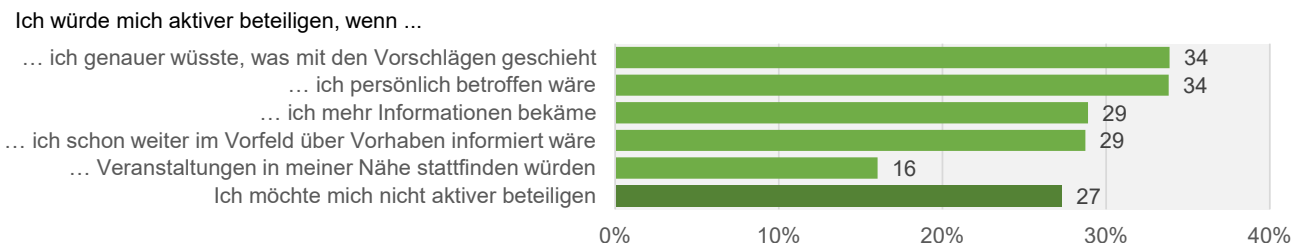
Ein Viertel der Antworten beziehen sich auf Information im Allgemeinen: Die Beteiligung könne gesteigert werden, wenn insgesamt mehr und zeitnaher über Beteiligungsveranstaltungen informiert werden würde. Der Informationsfluss sollte verbessert werden und Veranstaltungen attraktiv und zielgruppenorientiert beworben werden.

Folgende Vorschläge finden sich in den weiteren Kategorien:

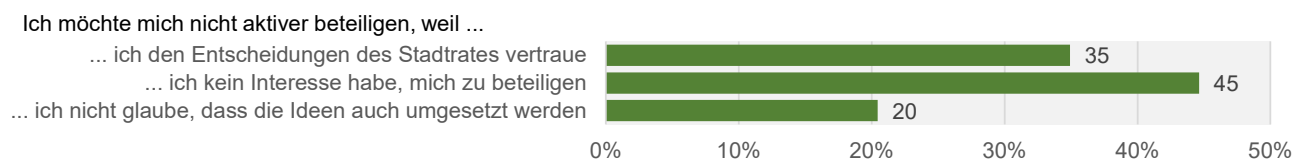
- **Digitale Medien:** Verstärkte Nutzung der Sozialen Medien seitens der Stadt; Informationen mittels Email-Newsletter; Informationen durch eine Erlangen-App; erleichterter Zugang zu Veranstaltungen durch Online-Streaming von Beteiligungsveranstaltungen; Verbesserung der städtischen Homepage.
- **Wirksamkeit und Transparenz:** Die Befragten wünschen sich echte Beteiligung und keine „Alibiveranstaltungen“. Es soll deutlich werden, dass die Teilnahme an Beteiligungsformen auch etwas bewirkt. Beteiligungsveranstaltungen sollten eine sichtbare Aktivität seitens der Stadt nach sich ziehen. Die Bürgerinteressen müssen auch ernst genommen werden. Dazu gehört ebenso die Transparenz für die Öffentlichkeit im Anschluss an Beteiligungsverfahren.
- **Bürgerbefragungen:** Mehr Bürgerbefragungen im Allgemeinen, mehr Umfragen und Abstimmungen unter den Erlanger\*innen zu einzelnen Themen.
- **Printmedien:** Vor allem die älteren Erlangerinnen und Erlanger, die oftmals weniger versiert sind im Umgang mit den Digitalen Medien, hätten gerne mehr Informationen durch gedruckte Medien. Sie wünschen sich Informationen, die als Postwurfsendung zugestellt werden in Form einer Stadtzeitung, die auch über Beteiligungsveranstaltungen informiert oder zumindest in Form eines Flyers, der die wichtigsten Daten enthält.
- **Online-Befragungen und -Abstimmungen:** Expliziter Wunsch nach mehr Abstimmungen und Befragungen über das Internet.
- **Bürgerentscheide:** Mehr Bürgerbegehren und -entscheide.
- **Engagement seitens der Politik:** Politiker sollten sich nicht nur in Szene setzen, sondern mehr auf die Bürgerinnen und Bürger zugehen, insgesamt also mehr Bürgernähe zeigen. „Der Prophet muss zum Berg, nicht andersherum“. Hier wird auch die Meinung geäußert, dass zu viel Bürgerbeteiligung lähmend sein kann und letztlich der Stadtrat gewählt wurde, um das Stadtgeschehen für die Bürger\*innen zu gestalten.
- **Veranstaltungen:** Mehr Informationsveranstaltungen; regelmäßige Veranstaltungen zu festen Terminen; Informationsveranstaltungen auch außerhalb des Wahlkampfes; mehr Information an Schulen für zukünftige Wähler\*innen. Neue kreative Verfahren, z.B. spezielle thematische Bürgerversammlungen mit ausgelosten Bürger\*innen, die in Zusammenarbeit mit Experten Entscheidungen finden.
- **Persönliches Engagement:** Bessere Beteiligung kann nur funktionieren, wenn sich die Bürgerinnen und Bürger selbst mehr einbringen.
- **Weitere Nennungen:** Hier findet sich eine Vielzahl unterschiedlichster und teilweise sehr kreativer Vorschläge für mehr Bürgerbeteiligung. Diese müssen vom städtischen Büro für Bürgerbeteiligung und Ehrenamt im Einzelnen analysiert werden.

## 20. Ich würde mich aktiver beteiligen, wenn ...

Transparenz und persönliche Betroffenheit werden unter den vorgegebenen Kategorien am häufigsten genannt. Ein Viertel der Befragten möchte sich aber gar nicht aktiver beteiligen.

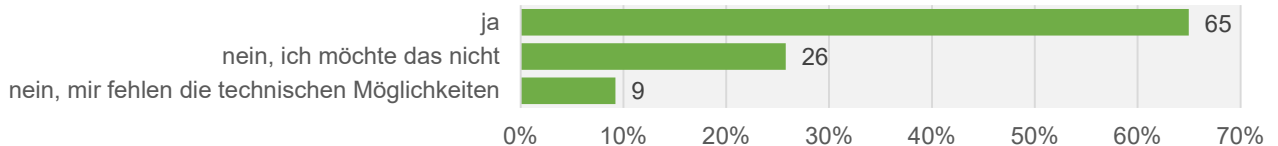


Die Erlangerinnen und Erlanger, die sich nicht aktiver beteiligen wollen, wurden nach ihren Gründen gefragt. Dabei gab es drei Antwortkategorien. Der am häufigsten genannte Grund ist das mangelnde Interesse an einer weitergehenden Beteiligung. Gut ein Drittel möchten sich nicht aktiver beteiligen, weil sie den Entscheidungen des Stadtrates vertrauen.



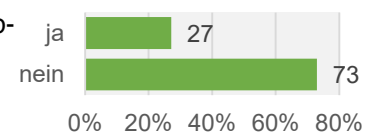
## 21. Wären Sie grundsätzlich bereit, sich an städtischen Themen mittels digitaler Medien (PC, Laptop, Handy, Tablet ...) zu beteiligen?

65 Prozent können sich eine Beteiligung mittels digitaler Medien vorstellen. Neun Prozent geben an, dass ihnen die technische Ausstattung dafür fehlt. Betrachtet man die Antwortkategorien nach dem Durchschnittsalter der Antwortenden, so zeigen sich wie nicht anders zu erwarten deutliche Unterschiede: Während die Befragten, die mit „ja“ antworten, im Schnitt 43 Jahre alt sind, sind diejenigen, die eine Beteiligung mittels digitaler Medien nicht wollen, 13 Jahre älter. Das Durchschnittsalter der Befragten, die nicht über die technische Ausstattung verfügen, beträgt 65 Jahre. Somit grenzen Beteiligungsverfahren, die allein über digitale Medien vermittelt werden, große Teile der Bevölkerung aus, es sei denn, es sei denn, das Beteiligungsverfahren richtet sich speziell an jüngere Menschen.



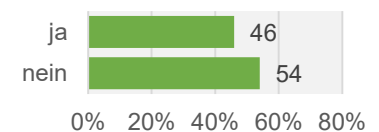
## 22. Sind Sie ehrenamtlich tätig?

27 Prozent sind ehrenamtlich tätig. Frühere Befragungen kamen zu ähnlichen Ergebnissen (2004: 26 Prozent, 2012: 30 Prozent).



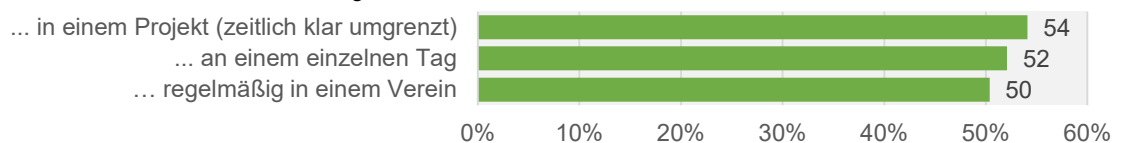
## 23. Haben Sie grundsätzlich Interesse an ehrenamtlicher Tätigkeit?

Knapp die Hälfte der Erlangerinnen und Erlanger zeigt grundsätzliches Interesse an ehrenamtlicher Tätigkeit. In früheren Befragungen wurde diese Frage ähnlich gestellt, jedoch in anderem Wortlaut: „Wären Sie generell an einer ehrenamtlichen Tätigkeit interessiert?“. Die Zustimmungswerte fielen damals niedriger aus (2004: 32 Prozent, 2012: 36 Prozent). Es wäre also möglich, dass das Interesse an ehrenamtlicher Tätigkeit weiter gestiegen ist. Allerdings kann auch eine Rolle spielen, dass die Fragestellung bei der aktuellen Befragung etwas weniger verbindlich formuliert ist und deshalb auf größere Zustimmung trifft.



Welche Form der Tätigkeit könnten sich die Interessierten vorstellen? Von den drei vorgegebenen Formen wird keine außergewöhnlich favorisiert.

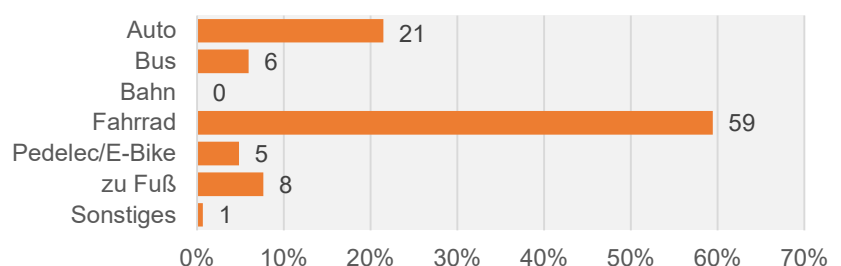
Interesse an ehrenamtlicher Tätigkeit, und zwar ...



**Fragen zum Verkehr sind ein fester Bestandteil der Erlanger Bürgerbefragungen. Sie dienen dazu, die Verkehrsplanung zu optimieren.**

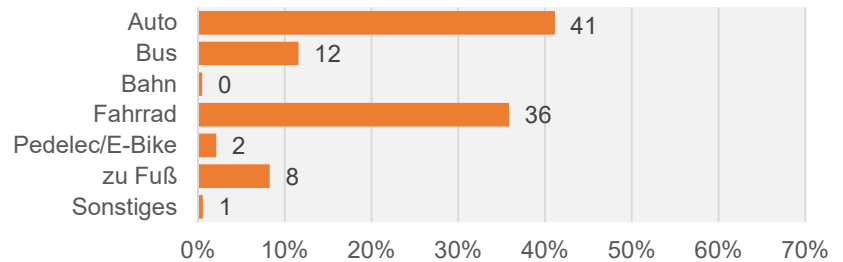
## 24. Welches Verkehrsmittel nutzen Sie normalerweise, wenn Sie in Erlangen unterwegs sind, insgesamt am häufigsten (Im Sommer)?

Das Fahrrad ist im Sommer das am häufigsten genutzte Verkehrsmittel. Lediglich ein Fünftel der Erlangerinnen und Erlanger nutzt im Regelfall das Auto.



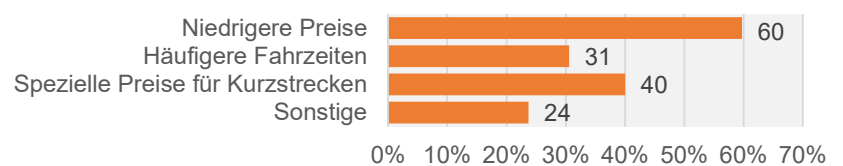
## 25. Welches Verkehrsmittel nutzen Sie normalerweise, wenn Sie in Erlangen unterwegs sind, insgesamt am häufigsten (Im Winter)?

Mehr als ein Drittel nutzt auch im Winter am liebsten das Fahrrad. Der Anteil der Pkw-Nutzer\*innen ist im Winter doppelt so hoch wie im Sommer. Auch der Bus wird vermehrt genutzt.

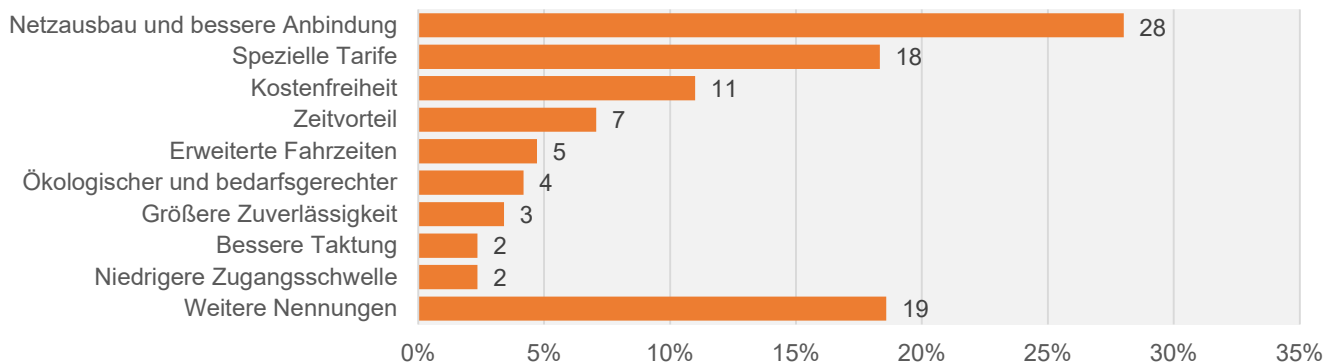


## 26. Welche Maßnahmen würden Sie anregen, verstärkt öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen?

Vor allem über die Preisgestaltung könnten mehr Bürger\*innen dazu angeregt werden, öfter die öffentlichen Verkehrsmittel zu nutzen.



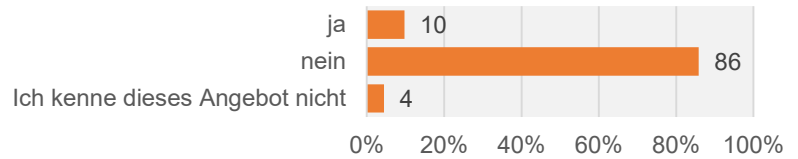
Rund ein Viertel der Befragten machten Angaben zu sonstigen Maßnahmen, die sie dazu bewegen würden, verstärkt den ÖPNV zu nutzen. Diese Nennungen wurden zu folgenden Kategorien zusammengefasst:



- **Netzausbau und bessere Anbindung:** mehr Vernetzung im Bereich Nürnberg-Fürth-Erlangen; bessere Verbindungen in die Peripherie; Vermeidung umständlicher Linienführungen über Arcaden bzw. Bahnhof; kürzere Zeiten beim Umsteigen; Ausbau weiterer Verbindungen (z.B. Burgberg, Shuttlebus Martin-Luther-Platz ↔ Ohmplatz ...).
- **Spezielle Tarife:** 365-Euro-Jahresticket; günstige Seniorentickets; Semesterticket grundsätzlich ohne Abschlusszeit; familienfreundliche Preise.
- **Kostenfreiheit:** Grundsätzliche Kostenfreiheit des ÖPNV; Kostenfreiheit für einzelne Personengruppen (SGB II-Empfänger\*innen, Senior\*innen, Studierende, Schüler ...); Kostenfreiheit auf Kurzstrecken; Kostenfreiheit für einzelne Linien (z.B. zum Klinikum, Martin-Luther-Platz ↔ Neuer Markt, Innenstadt allgemein, Pendelbus in Außengebiete ...).
- **Zeitvorteil:** Attraktivität durch kürzere Fahrzeiten; Schnellbusse; direktere Verbindungen; günstigere Relation der Fahrzeiten von Auto und Bus.
- **Erweiterte Fahrzeiten:** häufigere Fahrten in der Nacht und am Wochenende.
- **Ökologischer und bedarfsgerechter:** Einsatz von E-Bussen; bedarfsgerechte kleinere Busse.
- **Größere Zuverlässigkeit:** v.a. Pünktlichkeit.
- **Bessere Taktung:** Häufigere Fahrten.
- **Niedrigere Zugangsschwelle:** Mehr Übersichtlichkeit beim Tarifsystem und bei der Darstellung des Liniennetzes.

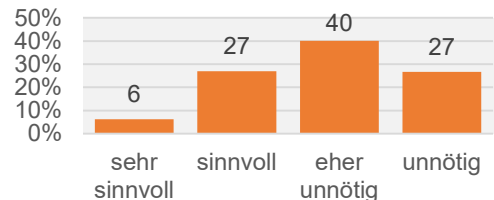
## 27. Haben Sie bereits einen Elektro-Tretroller aus den öffentlichen Verleihsystemen von Elektro-Tretrollern genutzt?

Zehn Prozent haben das Angebot an Elektro-Tretrollern bisher genutzt. Die meisten kennen das Angebot zumindest.



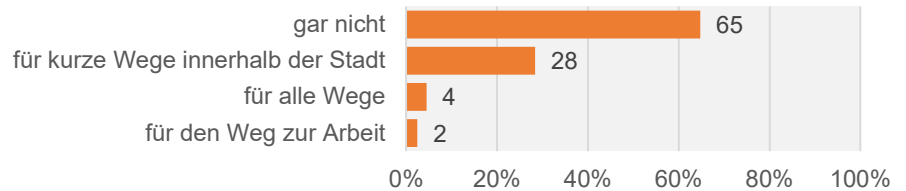
## 28. Wie bewerten Sie das öffentliche Verleihsystem von Elektro-Tretrollern?

Entsprechend der Nutzerzahlen fällt auch das Urteil über die Sinnhaftigkeit des Elektro-Tretroller-Verleihsystems aus: Etwa ein Drittel hält dieses für sinnvoll, 40 Prozent finden es „eher unnötig“ und gut ein Viertel der Befragten beurteilen es als „unnötig“.



## 29. Für welche Wege nutzen Sie Elektro-Tretroller bzw. könnten Sie sich eine Nutzung vorstellen?

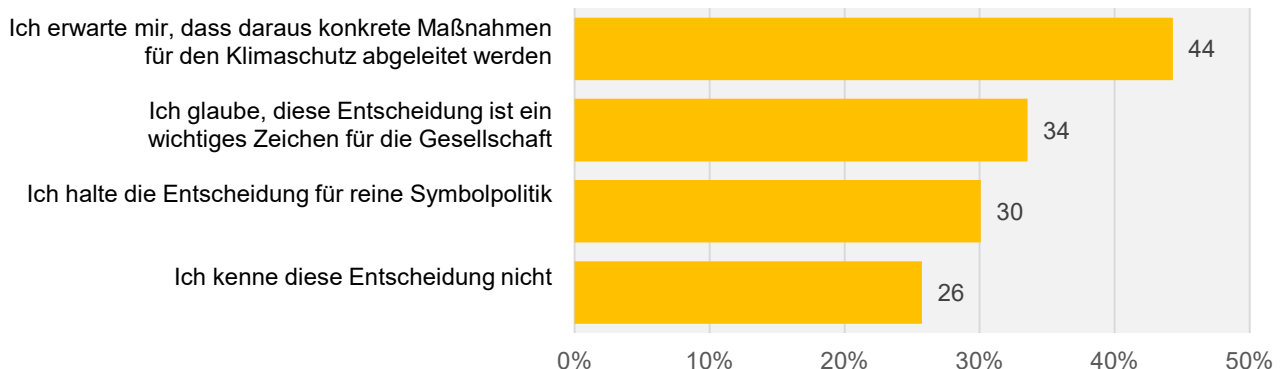
Die Elektro-Tretroller sprechen nur einen kleinen Teil der Bevölkerung an. Insgesamt geben 28 Prozent der Befragten an, dass sie sich die Nutzung der Elektro-Tretroller für kurze Wege innerhalb der Stadt vorstellen könnten bzw. diese auch schon genutzt haben. Die Anteile der Erlangerinnen und Erlanger, die sich eine Nutzung für kurze innerstädtische Strecken vorstellen können, hängt stark vom Alter ab. Aber auch bei den 18- bis unter 25-Jährigen können sich nur 45 Prozent eine Nutzung für kurze Wege vorstellen, während 50 Prozent sich überhaupt nicht vorstellen können, die Roller zu nutzen.



**Seit die Stadt Erlangen im Mai 2019 den Klimanotstand ausgerufen hat, gilt die Eindämmung des Klimawandels als Aufgabe von höchster Priorität. Die Bewältigung des Klimanotstands wird zu Veränderungen führen, die jede und jeden Einzelne\*n betreffen. Welche Meinung haben Die Bürgerinnen und Bürger zu diesem Thema?**

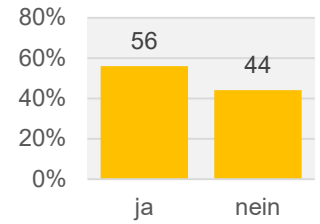
## 30. Im Jahr 2019 wurde in Erlangen der Klimanotstand ausgerufen. Wie bewerten Sie diese Entscheidung?

44 Prozent der Erlangerinnen und Erlanger erwarten, dass die Ausrufung des Klimanotstandes nicht nur symbolischen Charakter hat, sondern auch konkrete Maßnahmen nach sich zieht. Bei einem Viertel der Befragten ist diese Entscheidung nicht bekannt.



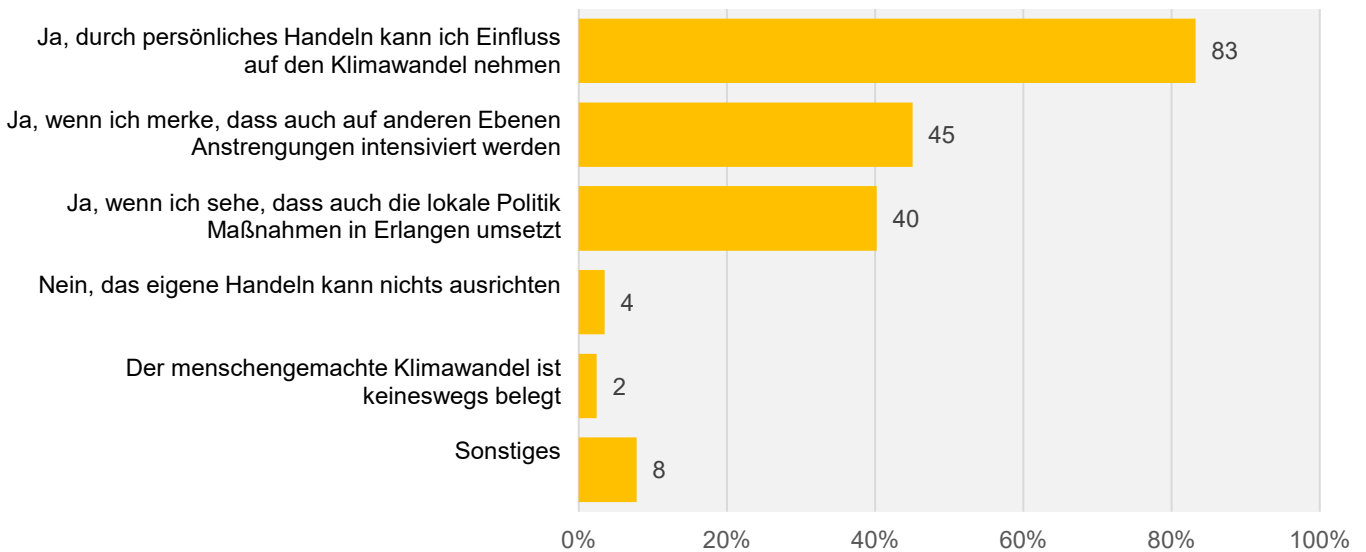
### 31. Fühlen Sie sich durch die Ausrufung des Klimanotstandes dazu aufgerufen, privat mehr auf Klimaschutz zu achten?

Etwas mehr als die Hälfte der Bürgerinnen und Bürger, denen die Ausrufung des Klimanotstandes bekannt ist, fühlen sich dazu aufgerufen, privat mehr auf den Klimaschutz zu achten.



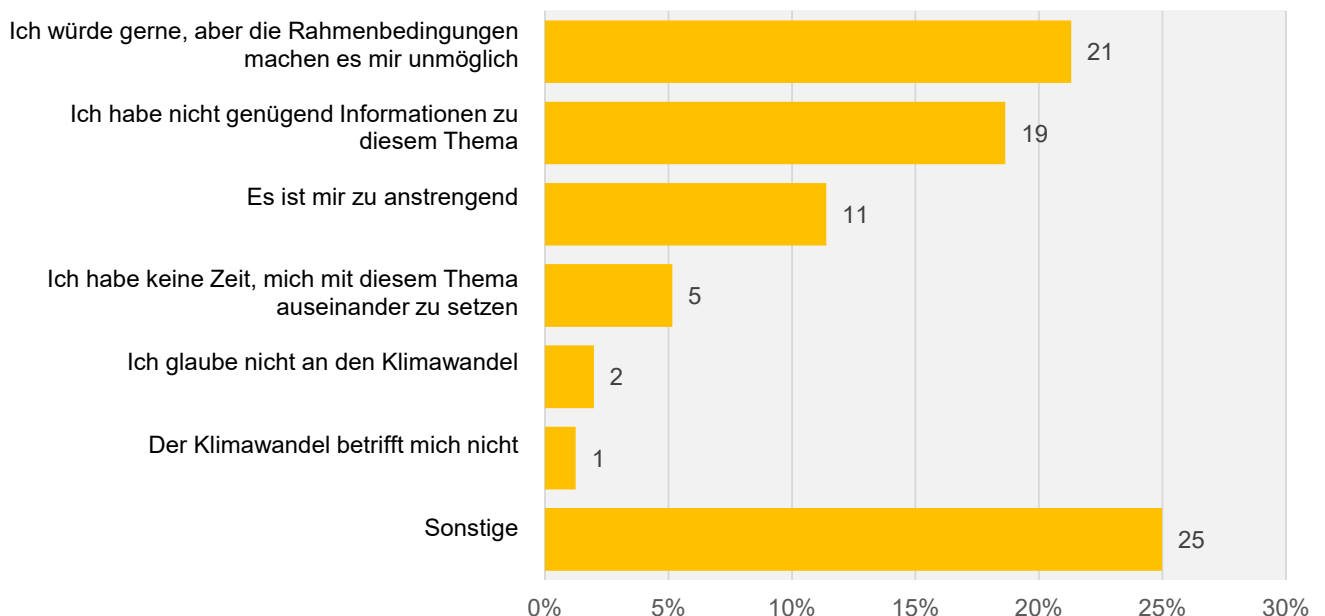
### 32. Sind Sie der Meinung, dass jede\*r durch einen individuellen Beitrag etwas zum Klimaschutz beitragen kann?

Mehr als vier Fünftel der Erlanger\*innen sind der Ansicht, dass sie durch ihren individuellen Beitrag etwas zum Klimaschutz beitragen können. Vier Prozent vertreten die Meinung, dass eigenes Handeln in Bezug auf den Klimaschutz nichts bewirkt.

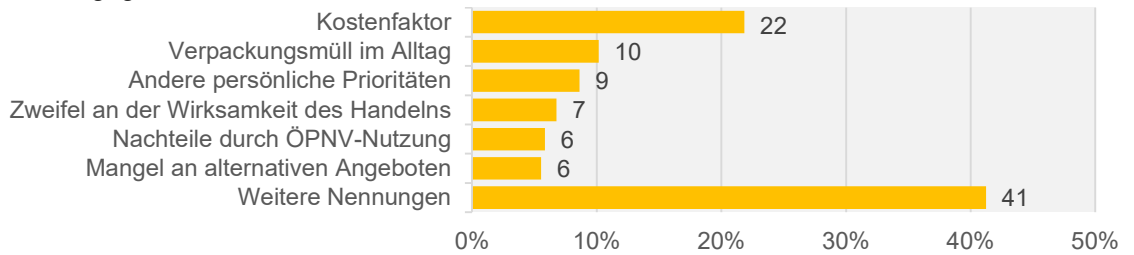


### 33. Welche Hindernisse sehen Sie in Ihrem Privatleben, die es erschweren, im Sinne des Klimaschutzes zu leben?

Bei einem Fünftel der Befragten sind es die Rahmenbedingungen, ein weiteres Fünftel nennt den Mangel an Informationen, welche es schwer machen, im Alltagsleben klimabewusst zu leben.

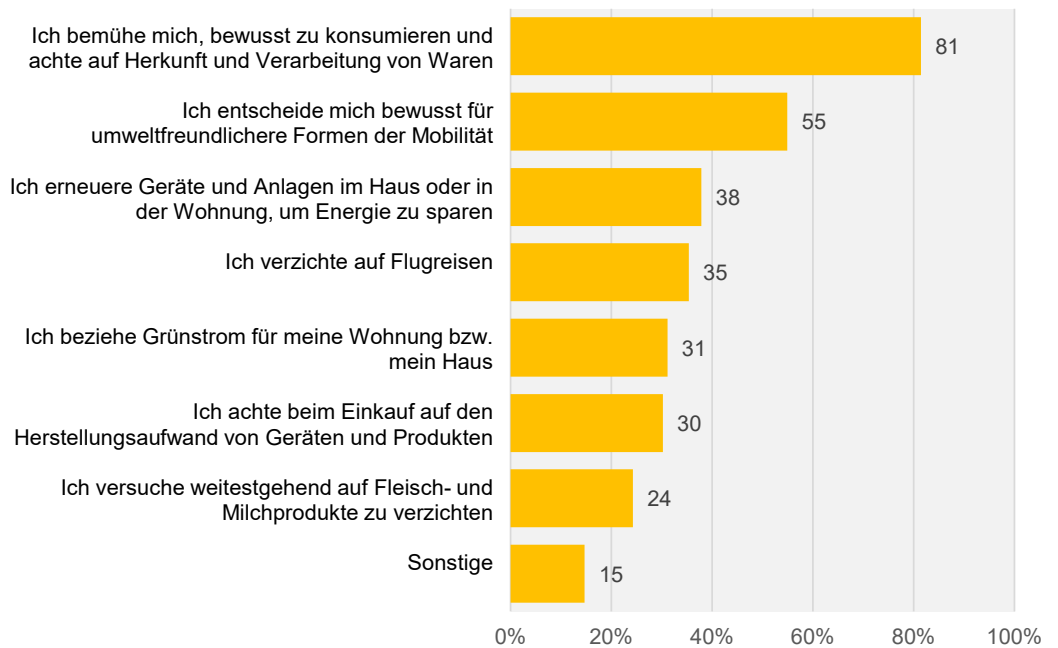


Ein Viertel der Befragten nennt Hindernisse unter den sonstigen Gründen. Dabei handelt es sich zum Teil um eine Präzisierung der bereits angegebenen Gründe:

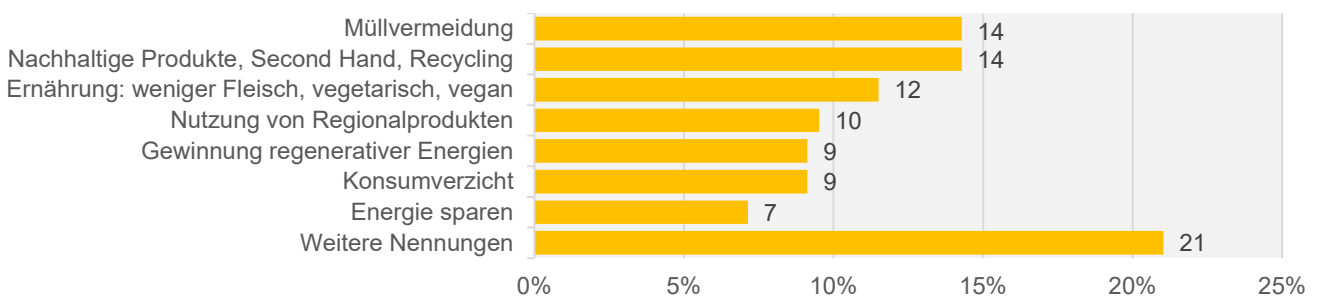


### 34. Was sind für Sie umsetzbare Maßnahmen zum Klimaschutz?

Ein bewusster Konsum ist für vier Fünftel der Befragten die am häufigsten genannte Maßnahme. Mehr als die Hälfte meint auch, dass der Umstieg auf umweltfreundliche Verkehrsmittel praktikabel ist. Ein Drittel verzichtet auch auf Flugreise.

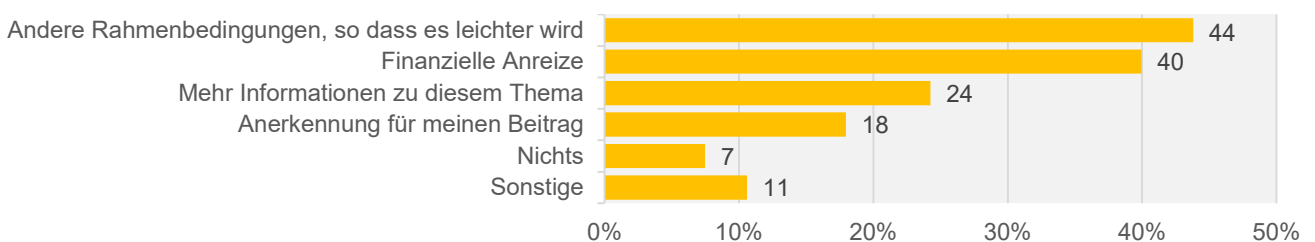


Die sonstigen Nennungen verteilen sich auf die folgenden Kategorien:



### 35. Was würde Sie dazu animieren, im Sinne des Klimaschutzes zu leben?

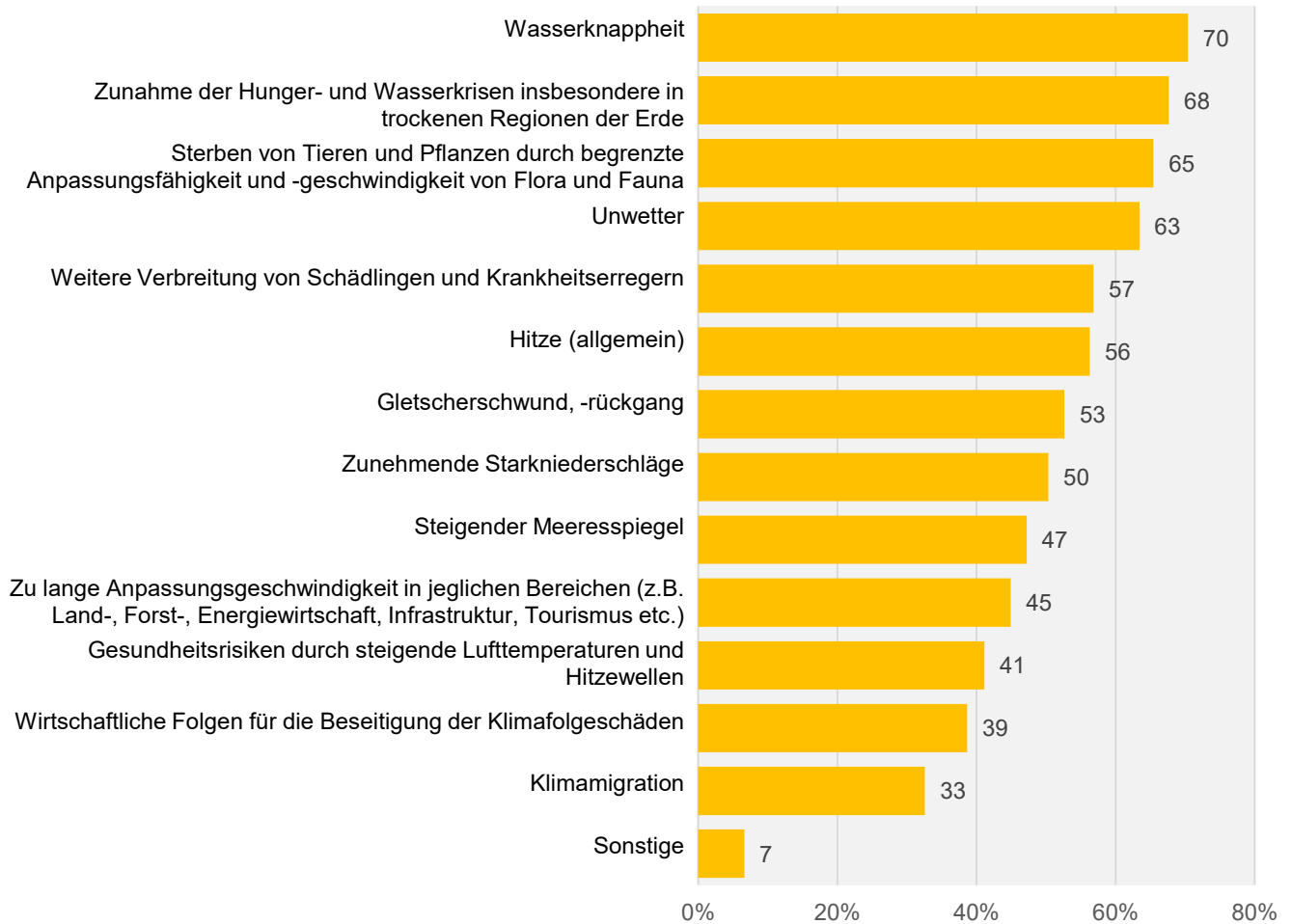
Vor allem die Rahmenbedingungen und finanzielle Anreize könnten dafür sorgen, dass die Erlanger\*innen mehr im Sinne des Klimaschutzes leben. Lediglich sieben Prozent sind der Meinung, dass es nichts gibt, was sie dazu bewegen könnte, ihr Leben „klimafreundlicher“ zu gestalten.





### 36. Welche Ängste haben Sie bezüglich der Folgen des Klimawandels?

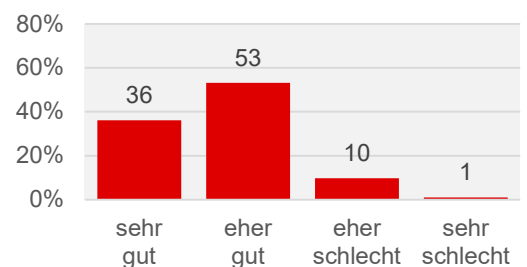
Die Angst vor Wasserknappheit nennen 70 Prozent der Befragten am häufigsten, was angesichts der vergangenen trockenen Sommer nicht verwundert. Unter den sonstigen Nennungen findet sich häufig auch die Angst vor kriegerischen Auseinandersetzungen als Folge des Klimawandels.



### Ein ausführlicher Frageblock drehte sich um das Thema Gesundheit.

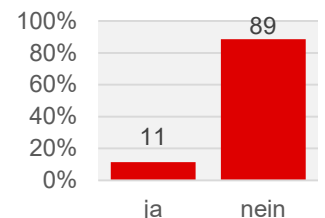
### 37. Wie würden Sie Ihren Gesundheitszustand im Allgemeinen beschreiben?

Knapp 90 Prozent der Erlangerinnen und Erlangen schätzen ihren Gesundheitszustand im Allgemeinen als „eher“ oder „sehr“ gut ein. Dabei handelt es sich um Durchschnittswerte, die je nach Alter stark variieren: So beschreiben 62 Prozent der 18- bis unter 25-Jährigen ihren Gesundheitszustand als „sehr gut“, während dies aber auf lediglich 16 Prozent der 65- bis 85-Jährigen zutrifft.



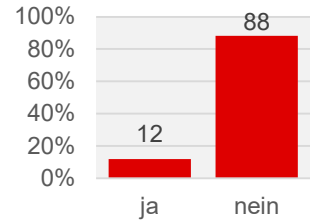
### 38. Sind Sie nach amtlicher Feststellung erwerbsgemindert oder schwerbehindert?

Insgesamt sind elf Prozent der Befragten erwerbsgemindert bzw. schwerbehindert. Auch hier zeigt sich eine starke Abhängigkeit vom Alter: Während lediglich ein Prozent der Bevölkerung im Alter von 18 bis unter 35 Jahren angibt, erwerbsgemindert oder schwerbehindert zu sein, steigt dieser Anteil mit zunehmendem Alter auf 23 Prozent in der Altersklasse der 65- bis 85-Jährigen.



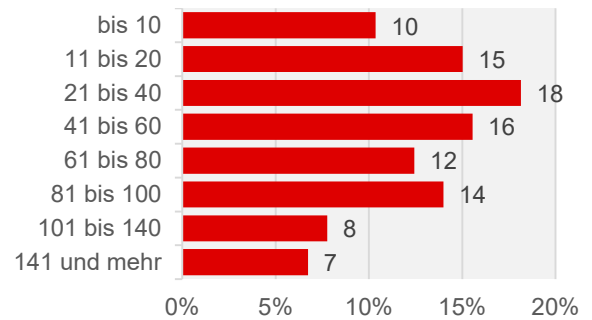
### 39. Rauchen Sie?

Zwölf Prozent der Erlangerinnen und Erlanger im Alter von 18 bis 85 Jahren sind Raucher. Lediglich unter den 65- bis 85-Jährigen ist der Anteil der Raucher mit vier Prozent deutlich geringer.



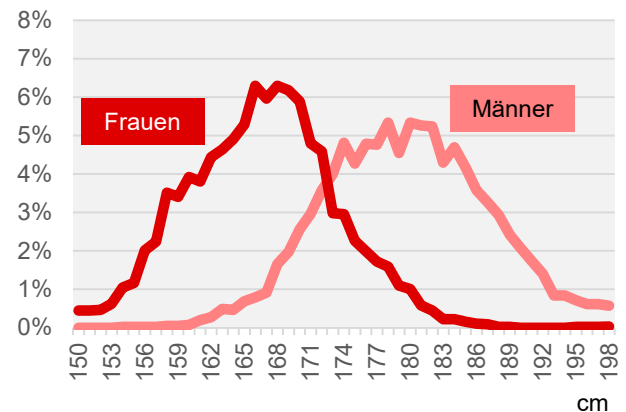
### 40. Wie viele Zigaretten rauchen Sie pro Woche etwa?

Ein Viertel der Zigarettenraucher rauchen bis zu 20 Zigaretten pro Woche, also im Schnitt maximal eine Schachtel. Bei sieben Prozent handelt es sich um starke Raucher, die im Schnitt mehr als eine Schachtel Zigaretten am Tag rauchen. Während 18- bis unter 25-jährige Raucher\*innen im Schnitt 42 Zigaretten pro Woche konsumieren, rauchen 35- bis unter 50-Jährige fast die doppelte Menge. Die Erlanger Durchschnittsraucher konsumieren 65 Zigaretten pro Woche. Zwischen Männern und Frauen gibt es dabei kaum Unterschiede.



### 41. Wie groß sind Sie?

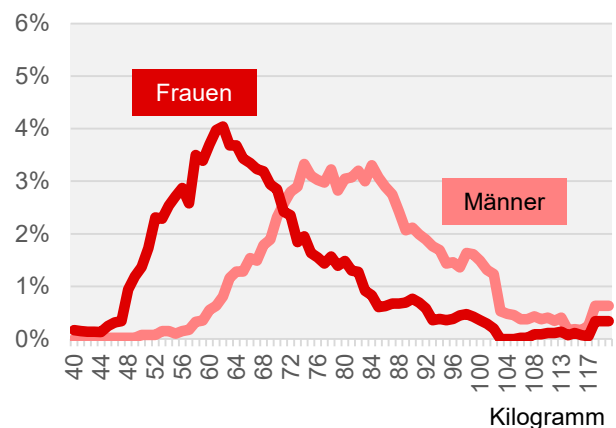
Während die Erlangerinnen im Schnitt 1,66 Meter groß sind, kommen die Erlanger auf eine Körpergröße von 1,80 Meter.



### 42. Wie viel Kilogramm wiegen Sie gegenwärtig?

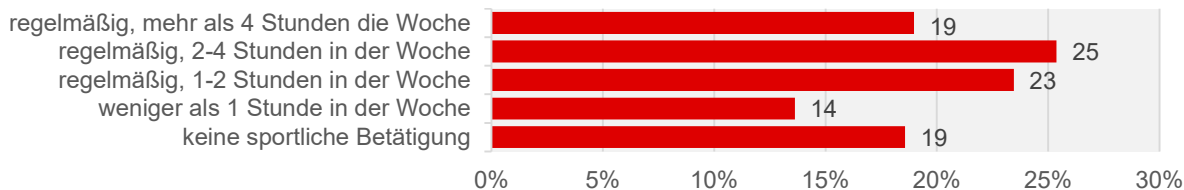
Das Durchschnittsgewicht der Erlangerinnen und Erlanger im Alter von 18 bis 85 Jahren beträgt 76 Kilogramm. Während Frauen im Schnitt 68 Kilo wiegen, bringen Männer 84 Kilogramm auf die Waage.

Aus Körpergröße und Gewicht lässt sich der Body-Mass-Index (BMI) berechnen (dabei wird das Körpergewicht in kg durch das Quadrat der Körpergröße in Metern geteilt). Die Weltgesundheitsorganisation betrachtet einen BMI zwischen 18,5 und 25 als Normalgewicht und Werte von mehr als 30 als behandlungsbedürftiges Übergewicht. Während der Durchschnitts-BMI der Erlangerinnen bei 24,6 liegt, ist er bei den Männern mit 26,0 etwas höher. Der Durchschnitts-Erlanger ist also leicht übergewichtig. Vier Prozent der Frauen und ein Prozent der Männer in Erlangen sind nach dem Konzept des Body-Mass-Index untergewichtig.



### 43. Wie oft treiben Sie Sport?

Knapp ein Fünftel geben an, mehr als vier Stunden Sport in der Woche zu betreiben. Der Anteil der Erlangerinnen und Erlanger, die überhaupt keinen sportlichen Betätigungen nachgehen, ist ebenso hoch. Mit zunehmendem Alter wird weniger Sport getrieben.

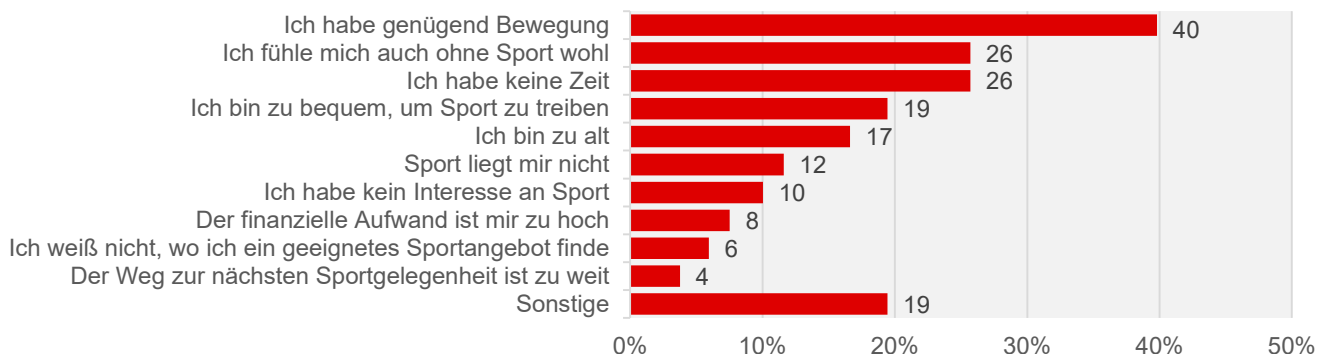


### 44. Warum sind Sie nicht sportlich aktiv?

Die Frage nach den Gründen für mangelnde sportliche Aktivität wurde unabhängig von der Frage nach der Häufigkeit gestellt. Im Folgenden werden jedoch nur die Ergebnisse der Befragten ausgewiesen, die bei der vorhergehenden Frage angaben, überhaupt nicht sportlich aktiv zu sein.

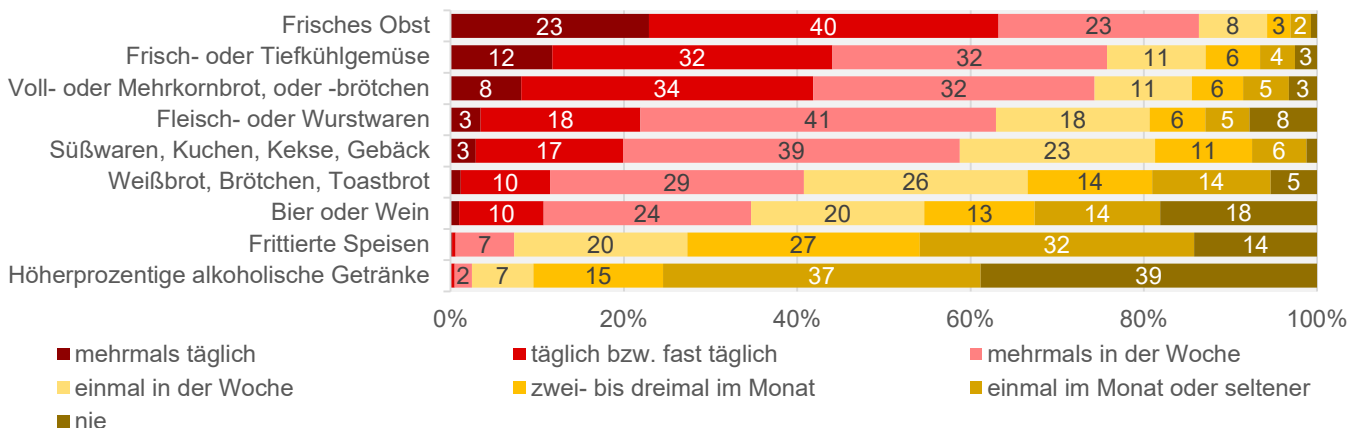
Keinen Sport zu treiben bedeutet nicht, bewegungslos zu sein: 40 Prozent der Befragten geben an, dass sie genügend Bewegung haben, ohne explizit Sport zu treiben. Ein Viertel gibt zudem an, sich ohne Sport wohl zu fühlen. Ein Viertel der Befragten hat jedoch keine Zeit für sportliche Betätigung.

Unter den sonstigen Nennungen stehen an erster Stelle körperliche Einschränkungen bzw. Krankheiten, die eine Ausübung sportlicher Tätigkeiten nicht zulassen. Ein weiterer Grund, der oft genannt wird, sind die zeitweiligen Beschränkungen beim Zugang von Sportstätten und Fitnessstudios sowie der Ausübung des Vereinssports während der „Corona-Beschränkungen“.



### 45. Auf der folgenden Liste haben wir eine Reihe verschiedener Nahrungsmittel und Getränke zusammengestellt. Geben Sie bitte für jedes der folgenden Nahrungsmittel bzw. Getränke an, wie häufig Sie diese zu sich nehmen.

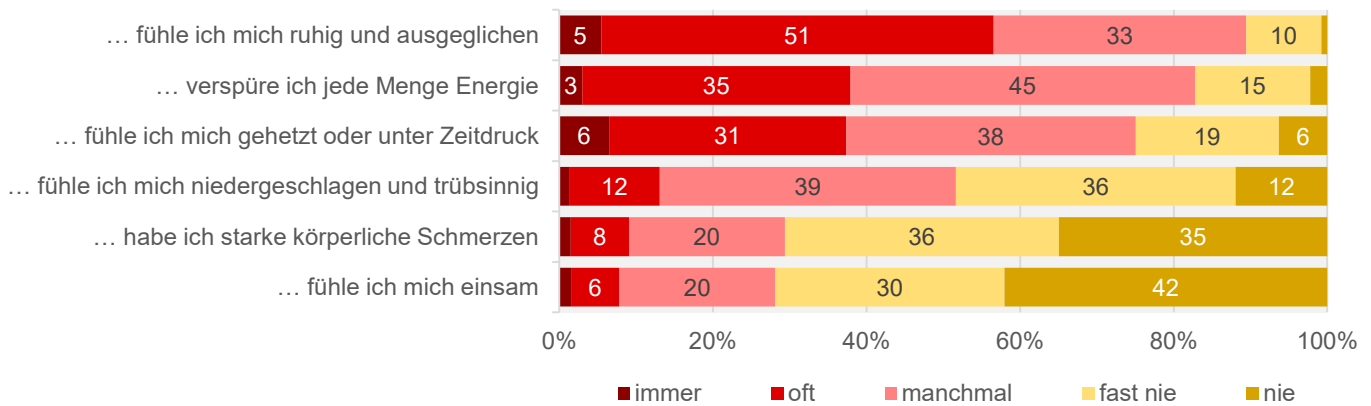
Obst und Gemüse stehen auf dem Speiseplan der Erlangerinnen und Erlanger an oberster Stelle. Acht Prozent verzichten völlig auf Fleisch. Fasst man die Befragten zusammen, die weder „Bier und Wein“ noch „höherprozentige alkoholische Getränke“ konsumieren, so erhält man insgesamt 16 Prozent, die überhaupt keinen Alkohol trinken.



**46. In den folgenden Fragen geht es darum, wie es Ihnen in einer typischen Kalenderwoche körperlich und seelisch geht. Bitte antworten Sie jeweils anhand der Liste. Wie häufig kommt es in einer typischen Arbeitswoche vor, dass ...**

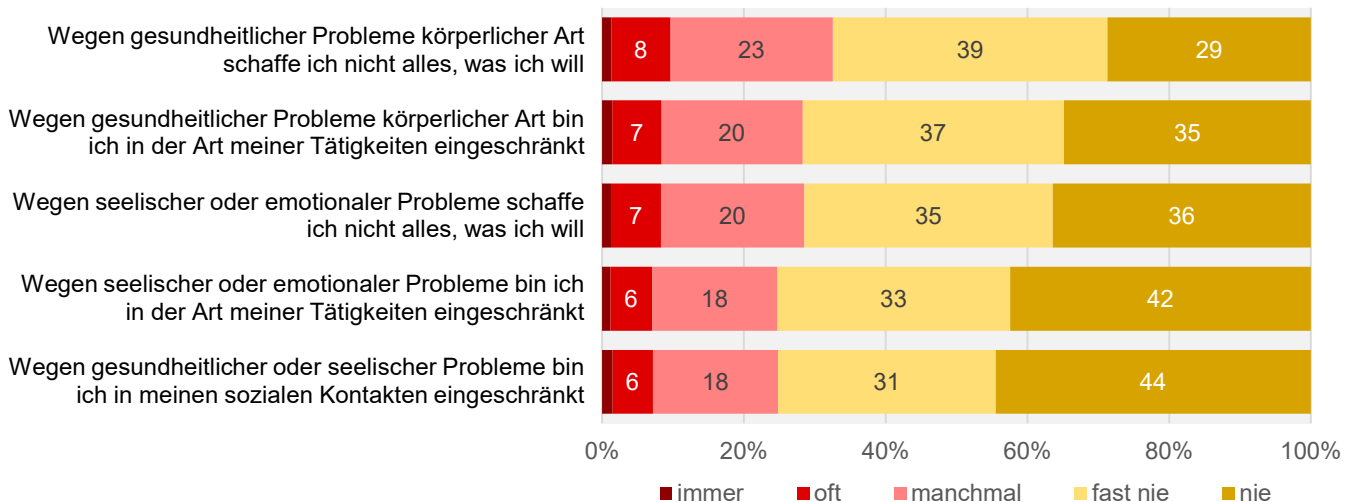
Mehr als die Hälfte der Erlangerinnen und Erlanger fühlen sich in einer typischen Arbeitswoche „oft“ oder „immer“ ruhig und ausgeglichen, 38 Prozent sind in der Regel auch „voller Energie“. Ebenso hoch ist aber der Anteil derjenigen, die sich „oft“ oder „immer“ gehetzt und unter Zeitdruck fühlen. Knapp 30 Prozent geben an, dass sie in einer typischen Arbeitswoche zumindest manchmal auch starke körperliche Schmerzen haben. Auch der Anteil der Erlangerinnen und Erlanger, die angeben, sich zumindest manchmal einsam zu fühlen, beträgt knapp 30 Prozent.

In einer typischen Arbeitswoche ...



**47. Und wie häufig kommt es in einer typischen Kalenderwoche vor, dass ...**

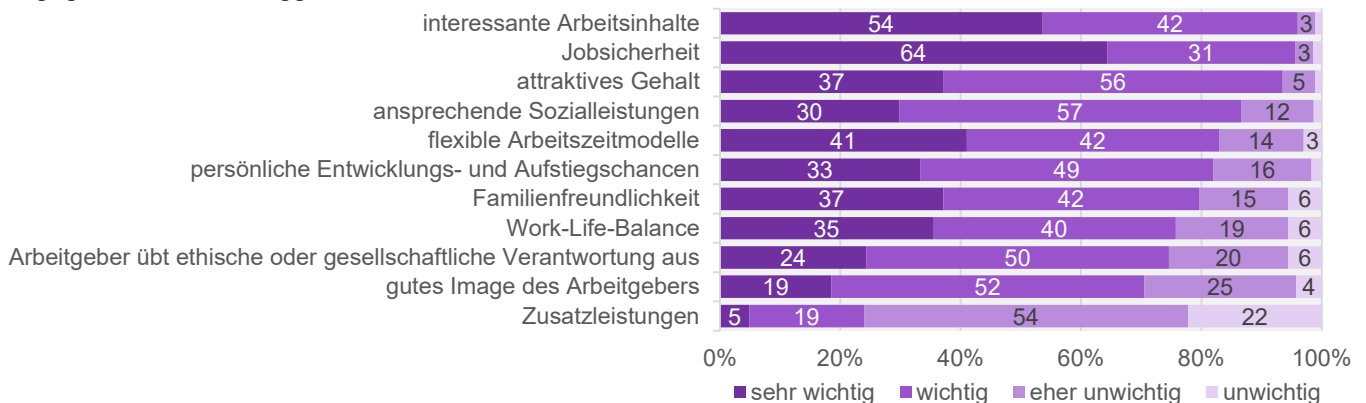
Ein Drittel der Erlangerinnen und Erlanger ist zumindest manchmal wegen gesundheitlicher Probleme körperlicher Art eingeschränkt. Der Anteil der Befragten, die aufgrund seelischer oder emotionaler Probleme belastet sind, ist etwas geringer.



**Die Stadt Erlangen möchte ihre Attraktivität als Arbeitgeberin steigern. Mit den folgenden Fragen möchte das Personal- und Organisationsamt in Erfahrung bringen, welche Aspekte den Erlangerinnen und Erlangern wichtig sind und welches Image die Stadt Erlangen diesbezüglich hat.**

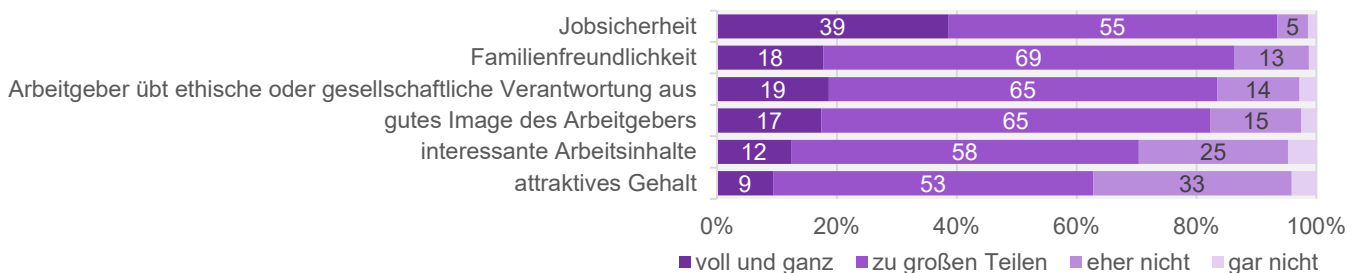
#### 48. Wie wichtig sind Ihnen folgende Aspekte, wenn es um die Auswahl eines neuen Arbeitgebers geht?

Bei der Auswahl eines neuen Arbeitgebers haben das Interesse an den Arbeitsinhalten sowie die Sicherheit des Arbeitsplatzes oberste Priorität. Ein attraktives Gehalt spielt auch eine sehr große Rolle, Zusatzleistungen sind hingegen kein ausschlaggebender Faktor.



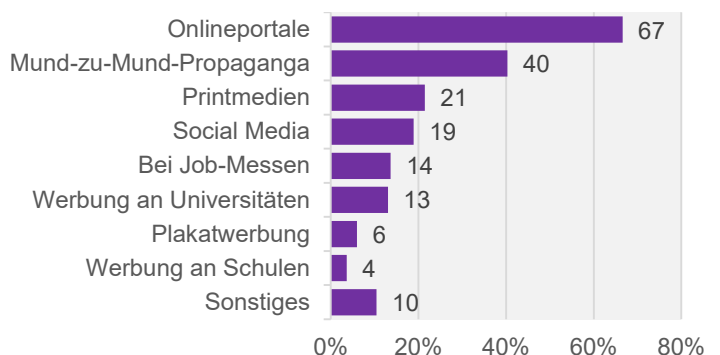
#### 49. In welchem Umfang erfüllt die Stadt Erlangen als Arbeitgeberin Ihrer Meinung nach diese Anforderungen?

Inwiefern erfüllt die Stadt Erlangen als Arbeitgeberin diese Kriterien? Es wurde hierbei nur ein Teil der Kriterien abgefragt, weil einige Einzelaspekte nur von den Erlangerinnen und Erlangern beantwortet werden könnten, die selbst oder in ihrem Umfeld direkte Berührungspunkte mit der Stadt Erlangen als Arbeitgeberin haben. Rund 40 Prozent der Befragten hatten eine Einschätzung bezüglich der übrigen Kriterien. Unter den abgefragten Kriterien schneidet die Jobsicherheit am besten ab: 93 Prozent der Antwortenden sind der Meinung, dass die Stadt Erlangen „zu großen Teilen“ bzw. „voll und ganz“ eine sichere Arbeitgeberin ist. In Bezug auf ein attraktives Gehalt stimmen jedoch nur 62 Prozent zu.



#### 50. Über welche Informationskanäle würden Sie nach einer passenden Stelle suchen?

Bei der Suche nach einer Arbeitsstelle spielen die Onlineportale die größte Rolle: Zwei Drittel der Befragten suchen dort nach einer passenden Stelle. Die Werbung an Universitäten ist zwar nur für insgesamt 13 Prozent der Befragten eine Informationsquelle, bei den 18- bis unter 25-Jährigen liegt dieser Anteil jedoch bei 39 Prozent. In dieser Altersklasse informieren sich auch 29 Prozent bei Job-Messen. Unter den 50- bis unter 65-Jährigen informieren sich 35 Prozent über Printmedien. Soziale Medien sprechen eher jüngere Menschen an.





# Leben in Erlangen 2020



Die Befragung „Leben in Erlangen 2020“ wird von der abgeschotteten Statistikstelle der Stadt Erlangen durchgeführt und ausgewertet. Ziel der Umfrage ist es, die städtischen Planungen in verschiedenen Bereichen auf eine zuverlässige Grundlage zu stellen und Erkenntnisse zur Struktur der Erlanger Bevölkerung zu gewinnen. Unter anderem möchten wir Anregungen zur Bewältigung der Corona- und Klimakrise erhalten.

Alle Ihre Angaben sind freiwillig. Dennoch bitten wir Sie, sich etwas Zeit zu nehmen und den Fragebogen möglichst vollständig zu beantworten. Sie können die Befragung auch online durchführen. Nutzen Sie dazu bitte den im Anschreiben genannten Link bzw. scannen Sie den hier abgedruckten QR-Code.

Alle Ergebnisse werden ausschließlich zusammengefasst und anonymisiert veröffentlicht oder an andere Dienststellen der Stadtverwaltung weitergegeben. Personenbezogene Einzelangaben unterliegen der Geheimhaltung nach dem Bayerischen Statistikgesetz. Sie können sicher sein, dass Einzelangaben, die auf Ihre Person oder Ihren Haushalt bezogen werden könnten, nicht weitergegeben werden und dass niemand aus den Auswertungen erkennen kann, von wem die Angaben stammen. Die Abteilung Statistik beachtet streng das Statistikgeheimnis. Die Mitarbeiter\*innen wurden zur statistischen Geheimhaltung verpflichtet.

Antworten soll bitte nur die oder der Angeschriebene, bei Bedarf unter Mithilfe einer anderen Person.

Falls Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte an die Stadt Erlangen, Statistik und Stadtforschung. Hierfür stehen folgende Telefonnummern zur Verfügung: 86-2428 und 86-2992 oder per E-Mail an: statistik@stadt.erlangen.de

Dieser Bogen wird maschinell ausgewertet. Markieren Sie eine Antwort bitte in der folgenden Weise: ○ ⊗ ○. Wenn Sie eine Antwort korrigieren möchten, füllen Sie bitte den falsch markierten Kreis und noch etwas darüber hinaus aus, ungefähr so: ○ ● ⊗.

Ziffern sollen ungefähr so aussehen: 

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

; Korrekturen so:

Mit diesem QR-Code kommen Sie direkt zur Online-Befragung:



**1. Leben Sie gern in Erlangen oder würden Sie lieber woanders wohnen?**

- Ich wohne gern in Erlangen.       Ich würde lieber im Umland wohnen.       Ich würde lieber ganz woanders wohnen.

**2A. Seit wann wohnen Sie in Erlangen?**

- seit Geburt       später zugezogen

**2B. In welchem Jahr sind Sie (zuletzt) nach Erlangen gezogen?**

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

**3. Was sind Ihrer Meinung nach in Erlangen zurzeit die drei größten Probleme?**

erstes Problem	
zweites Problem	
drittes Problem	
<b>3A</b>	<input type="radio"/> In Erlangen gibt es zurzeit keine größeren Probleme

Bei den folgenden Fragen geht es um Ihre Wohnung, Wohnsituation, Wohnumgebung und wie die "Corona-Krise" diese beeinflusst hat.

**4. Wohnen Sie in einem ...**

Ein- / Zweifamilienhaus  Mehrfamilienhaus / sonstigem Gebäude

**5. Wie viele Quadratmeter Wohnraum stehen Ihrem Haushalt zur Verfügung?** (Bitte tragen Sie in jedes Kästchen nur eine Ziffer ein)

qm

**6. Wohnen Sie zur Miete?**

ja  nein

wenn nein, weiter mit Frage 8

**7. Wie schätzen Sie die finanzielle Belastung Ihres Haushalts durch die Mietkosten ein?**

sehr hohe Belastung  hohe Belastung  geringe Belastung  sehr geringe Belastung

**8. Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Wohnsituation?**

	sehr zufrieden	eher zufrieden	eher unzufrieden	sehr unzufrieden
Lage	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zustand	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Größe	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ausstattung (z.B. Balkon, Badewanne, Aufzug, Garten)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Miethöhe / Kosten für die Finanzierung des Wohnraumes	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**9. Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Aspekten Ihres Wohnumfeldes?**

	sehr zufrieden	eher zufrieden	eher unzufrieden	sehr unzufrieden
Lärmsituation	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Erreichbarkeit von Grünanlagen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Angebot an Spiel- und Sportplätzen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kulturangebot	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Einkaufsmöglichkeiten (täglicher Bedarf)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gastronomie	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**10. Wie würden Sie das Zusammenleben in Ihrer Nachbarschaft beschreiben?**

	trifft völlig zu	trifft eher zu	trifft weniger zu	trifft gar nicht zu
In meiner Nachbarschaft fühle ich mich wohl.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Viele meiner Nachbarn kenne ich persönlich.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich möchte mehr Nachbarn kennenlernen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich habe in meiner Nachbarschaft viele gute Kontakte zu Menschen aus anderen Kulturen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>



**11. Haben Sie während der "Corona-Krise" Unterstützung bei alltäglichen Erledigungen aus Ihrer Nachbarschaft erhalten?**

ja  nein

wenn ja, weiter mit Frage 12

**11A. Wenn nein, warum haben Sie keine Unterstützung erhalten?**

Ich hatte keinen Bedarf.  Ich wollte das nicht.  Es gab hierfür niemanden in der Nachbarschaft.

**12. Was waren / sind für Sie persönlich die schwierigsten Herausforderungen während der "Corona-Krise"?**  
(Mehrfachantworten möglich.)

- alleine sein, Kontakte zu anderen Menschen einschränken
- fehlende Kontakte in der Familie (z.B. Kinder, Enkel)
- fehlende Betreuungsmöglichkeiten für mein/e Kind/er
- Homeschooling
- mangelnde technische Ausstattung für Homeschooling
- Ausgangsbeschränkungen, zu viel in der Wohnung sein müssen
- zu wenig Bewegung (z.B. Einschränkung von Spaziergängen)
- Probleme bei der Alltagsbewältigung (z.B. Einkaufen)
- Verstärkung gesundheitlicher Probleme
- Angst, den Arbeitsplatz zu verlieren
- Angst, die Wohnung zu verlieren
- Andere:

**Es folgen einige Fragen zum Thema Wahl.**

**13. Haben Sie sich an der Kommunalwahl im März 2020 in Erlangen beteiligt?**

- Ich durfte nicht wählen, weil ich erst zugezogen oder nicht wahlberechtigt bin.
- Ich habe mich beteiligt.
- Ich habe mich nicht beteiligt.

wenn Sie nicht wählen durften, weiter mit Frage 15

**14. Wenn Sie an die Kommunalwahl 2020 denken, welche der folgenden Punkte treffen Ihrer Meinung nach zu?**  
(Mehrfachantworten möglich.)

- Ich bin gut informiert über das politische Geschehen in Erlangen.
- Ich interessiere mich allgemein für politische Themen, aber nicht für Kommunalpolitik.
- Es gibt mindestens eine Partei, die meine Interessen im Stadtrat vertritt.
- Die Kandidat/innen der letzten Kommunalwahl konnten mich nicht überzeugen.
- Wählen zu gehen ist Zeitverschwendung.
- Im Wahlkampf gab es Themen, die mich persönlich betreffen.
- Politikern vertraue ich grundsätzlich nicht.
- Das Wahlrecht bei Kommunalwahlen ist zu kompliziert.
- Meine Stimme fällt nicht ins Gewicht.
- Demokratie kann nur funktionieren, wenn auch ich wählen gehe.
- Politik interessiert mich grundsätzlich nicht.
- Meine Interessen finden in der Kommunalpolitik keine Berücksichtigung.
- Egal wen man wählt, am Ende ändert sich doch nichts.

**15. Wählen Sie lieber per Briefwahl oder im Wahllokal?**

- Ich wähle lieber im Wahllokal.  Ich wähle in der Regel per Briefwahl.  
 Ich beteilige mich selten oder gar nicht an Wahlen.  Ich bin nicht wahlberechtigt.

*Die Stadt Erlangen verfolgt das Ziel, die Erlangerinnen und Erlanger umfangreich über aktuelle Geschehnisse und Veranstaltungen sowie über Angebote der Stadtverwaltung zu informieren. Darüber hinaus bestehen bereits heute verschiedene Instrumente der Bürgerbeteiligung. Damit wir den Austausch zwischen Bürgerinnen und Bürgern und der Stadtverwaltung weiter verbessern können, beantworten Sie bitte die folgenden Fragen.*

**16. Von welchen Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung in Erlangen haben Sie schon gehört? (Mehrfachantworten möglich.)**

- Bürgersprechstunden  Bürgerversammlungen  
 Stadtteil-/Ortsbeiräte  Jugendparlament  
 Beteiligungsveranstaltungen in meinem Stadtteil  Seniorenbeirat  
 Ausländer- und Integrationsbeirat  Bürgerfragestunden im Stadtrat  
 öffentliche Informationsveranstaltungen

**17. Haben Sie in den vergangenen zwei Jahren eine der genannten Beteiligungsformen genutzt?**

- nein  ja

wenn nein, weiter mit Frage 18

**17A. ja, und zwar ... (Mehrfachantworten möglich.)**

- Bürgersprechstunde  Bürgerversammlung  Stadtteil-/Ortsbeirat  
 Jugendparlament  Beteiligung im Stadtteil  Seniorenbeirat  
 Ausländer- und Integrationsbeirat  Bürgerfragestunde im Stadtrat  öffentliche Informationsveranstaltung

**17B. ... zum Thema ... (Mehrfachantworten möglich.)**

- Verkehr  Stadtplanung  Bauplanung  
 Umwelt  Zukunftsstadt  
 Sonstiges, und zwar:

**18. Wie zufrieden sind Sie ganz allgemein mit den Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung in Erlangen?**

- sehr zufrieden  zufrieden  unzufrieden  sehr unzufrieden  weiß nicht

**19. Wie kann Ihrer Meinung nach die Beteiligung am Stadtgeschehen verbessert werden?**

**20. Ich würde mich aktiver beteiligen, wenn ... (Mehrfachantworten möglich.)**

- ... ich mehr Informationen bekäme.  
 ... ich schon weiter im Vorfeld über Vorhaben informiert wäre.  
 ... Veranstaltungen in meiner Nähe stattfinden würden.  
 ... ich genauer wüsste, was mit den Ideen und Vorschlägen geschieht.  
 ... ich persönlich betroffen wäre.  
 Ich möchte mich nicht aktiver beteiligen.

wenn Sie sich aktiver beteiligen würden, machen Sie bitte mit Frage 21 weiter



**28. Wie bewerten Sie das öffentliche Verleihsystem von Elektro-Tretrollern?**

- sehr sinnvoll       sinnvoll       eher unnötig       unnötig

**29. Für welche Wege nutzen Sie Elektro-Tretroller bzw. könnten Sie sich eine Nutzung vorstellen?**

- für kurze Wege innerhalb der Stadt     für den Weg zur Arbeit     für alle Wege     gar nicht

*Als erste Stadt in Bayern hat Erlangen im Mai 2019 den Klimanotstand ausgerufen. Seither gilt die Eindämmung des Klimawandels und seiner schwerwiegenden Folgen als Aufgabe von höchster Priorität. Erste Maßnahmen wurden bereits ergriffen, um das Klima zu schützen. Die Bewältigung des Klimanotstands wird zu Veränderungen führen, die jede und jeden Einzelne\*n betreffen. Die Stadt Erlangen begreift diese Veränderungen als Chance für ein klimagerechtes und solidarisches Erlangen. Die Meinung ihrer Bürgerinnen und Bürger zu diesem Thema ist ihr daher besonders wichtig.*

**30. Im Jahr 2019 wurde in Erlangen der Klimanotstand ausgerufen. Wie bewerten Sie diese Entscheidung? (Mehrfachantworten möglich.)**

- Ich kenne diese Entscheidung nicht.  
 Ich erwarte mir, dass daraus konkrete Maßnahmen für den Klimaschutz abgeleitet werden.  
 Ich halte die Entscheidung für reine Symbolpolitik.  
 Ich glaube diese Entscheidung ist ein wichtiges Zeichen für die Gesellschaft.

wenn Sie die Entscheidung nicht kennen, weiter mit Frage 32

**31. Fühlen Sie sich durch die Ausrufung des Klimanotstandes dazu aufgerufen, privat mehr auf Klimaschutz zu achten?**

- ja       nein

**32. Sind Sie der Meinung, dass jede\*r durch einen individuellen Beitrag etwas zum Klimaschutz beitragen kann?** (Mehrfachantworten möglich.)

- Ja, durch persönliches Handeln kann ich Einfluss auf den Klimawandel nehmen.  
 Nein, das eigene Handeln kann nichts ausrichten.  
 Der menschengemachte Klimawandel ist keinesfalls belegt.  
 Ja, wenn ich merke, dass auch auf anderen Ebenen (z.B. Politik, Verwaltung und Unternehmen) die Anstrengungen intensiviert werden.  
 Ja, wenn ich sehe, dass auch die lokale Politik Maßnahmen in Erlangen umsetzt.  
 Sonstiges, und zwar: .....

**33. Welche Hindernisse sehen Sie in Ihrem Privatleben, die es erschweren, im Sinne des Klimaschutz zu leben?** (Mehrfachantworten möglich.)

- Ich habe nicht genügend Informationen zu diesem Thema.  
 Es ist mir zu anstrengend.  
 Ich glaube nicht an den Klimawandel.  
 Der Klimawandel betrifft mich nicht.  
 Ich würde gerne, aber die Rahmenbedingungen machen es mir unmöglich.  
 Ich habe keine Zeit, mich mit diesem Thema auseinander zu setzen.  
 Sonstiges, und zwar: .....

**34. Was sind für Sie umsetzbare Maßnahmen zum Klimaschutz? (Mehrfachantworten möglich.)**

- Ich beziehe Grünstrom (aus erneuerbaren Energien) für meine Wohnung bzw. mein Haus.
- Ich bemühe mich, bewusst zu konsumieren und achte auf Herkunft und Verarbeitung von Waren.
- Ich erneuere Geräte und Anlagen im Haus oder in der Wohnung um Energie zu sparen.
- Ich achte beim Einkauf auf den Herstellungsaufwand von Geräten und Produkten.
- Ich entscheide mich bewusst für umweltfreundlichere Formen der Mobilität (ÖPNV, Fahrrad, Fahrgemeinschaften, Carsharing).
- Ich verzichte auf Flugreisen.
- Ich versuche weitestgehend auf Fleisch und Milchprodukte zu verzichten.
- Sonstiges, und zwar:

**35. Was würde Sie dazu animieren, im Sinne des Klimaschutz zu leben? (Mehrfachantworten möglich.)**

- mehr Informationen zu diesem Thema
- finanzielle Anreize
- Anerkennung für meinen Beitrag
- andere Rahmenbedingungen, sodass es leichter wird
- nichts
- Sonstiges, und zwar:

**36. Welche Ängste haben Sie bezüglich der Folgen des Klimawandels? (Mehrfachantworten möglich.)**

- Hitze (allgemein)
- Unwetter
- steigender Meeresspiegel
- Wasserknappheit
- Gletscherschwund, -rückgang
- zunehmende Starkniederschläge
- Zunahme der Hunger- und Wasserkrisen insbesondere in trockenen Regionen der Erde
- Gesundheitsrisiken durch steigende Lufttemperaturen und Hitzewellen
- wirtschaftliche Folgen für die Beseitigung der Klimafolgeschäden
- weitere Verbreitung von Schädlingen und Krankheitserregern
- Sterben von Tieren und Pflanzen durch begrenzte Anpassungsfähigkeit und -geschwindigkeit von Flora und Fauna
- zu lange Anpassungsnotwendigkeit in jeglichen Bereichen (z.B. Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Energiewirtschaft, Infrastruktur, Tourismus, etc.)
- Klimamigration
- Sonstiges, und zwar:

*Die nächsten Fragen drehen sich um das Thema Gesundheit.*

**37. Wie würden Sie Ihren Gesundheitszustand im Allgemeinen beschreiben?**

- sehr gut                       eher gut                       eher schlecht                       sehr schlecht

**38. Sind Sie nach amtlicher Feststellung erwerbsgemindert oder schwerbehindert?**

- ja                                       nein

**39. Rauchen Sie?**

- ja                                       nein

wenn nein, weiter mit Frage 41

**40. Wie viele Zigaretten rauchen Sie pro Woche etwa?**

<b>41. Wie groß sind Sie?</b> (Bitte tragen Sie in jedes Kästchen nur eine Ziffer ein)	<input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> cm
--	---

<b>42. Wie viel Kilogramm wiegen Sie gegenwärtig?</b> (Falls Sie Ihr Gewicht nicht kennen, bitten wir Sie um <b>eine möglichst genaue Schätzung</b> ) (Bitte tragen Sie in jedes Kästchen nur eine Ziffer ein)	<input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> kg
---	---

<b>43. Wie oft treiben Sie Sport?</b>	
<input type="radio"/> regelmäßig, mehr als 4 Stunden die Woche	<input type="radio"/> regelmäßig, 2-4 Stunden in der Woche
<input type="radio"/> regelmäßig, 1-2 Stunden in der Woche	<input type="radio"/> weniger als 1 Stunde in der Woche
<input type="radio"/> keine sportliche Betätigung	

<b>44. Warum sind Sie nicht sportlich aktiv?</b> (Mehrfachantworten möglich.)	
<input type="checkbox"/> Ich habe genügend Bewegung.	<input type="checkbox"/> Ich fühle mich auch ohne Sport wohl.
<input type="checkbox"/> Ich bin zu bequem, um Sport zu treiben.	<input type="checkbox"/> Ich habe kein Interesse an Sport.
<input type="checkbox"/> Sport liegt mir nicht.	<input type="checkbox"/> Ich habe keine Zeit.
<input type="checkbox"/> Der Weg zur nächsten Sportgelegenheit ist zu weit.	<input type="checkbox"/> Der finanzielle Aufwand ist mir zu hoch.
<input type="checkbox"/> Ich weiß nicht, wo ich ein geeignetes Sportangebot finde.	<input type="checkbox"/> Ich bin zu alt.
<input type="checkbox"/> Sonstiges und zwar: <input type="text"/>	

**45. Auf der folgenden Liste haben wir eine Reihe verschiedener Nahrungsmittel und Getränke zusammengestellt. Geben Sie bitte für jedes der folgenden Nahrungsmittel bzw. Getränke an, wie häufig Sie diese zu sich nehmen.**

	mehrmals täglich	täglich bzw. fast täglich	mehrmals in der Woche	einmal in der Woche	zwei- bis dreimal im Monat	einmal im Monat oder seltener	nie
Voll- oder Mehrkornbrot, oder –brötchen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Weißbrot, Brötchen, Toastbrot	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Frisches Obst	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Frisch- oder Tiefkühlgemüse	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Fleisch- oder Wurstwaren	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Frittierte Speisen (z.B. Pommes Frites, Chips)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Süßwaren, Kuchen, Kekse, Gebäck	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bier oder Wein	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Höherprozentige alkoholische Getränke	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**46. In den folgenden Fragen geht es darum, wie es Ihnen in einer typischen Kalenderwoche körperlich und seelisch geht. Bitte antworten Sie jeweils anhand der Liste. Wie häufig kommt es in einer typischen Arbeitswoche vor, dass ...**

	immer	oft	manchmal	fast nie	nie
Sie sich gehetzt oder unter Zeitdruck fühlten?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sie sich niedergeschlagen und trübsinnig fühlten?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sie sich ruhig und ausgeglichen fühlten?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sie jede Menge Energie verspürten?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sie starke körperliche Schmerzen hatten?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sie sich einsam fühlten?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**47. Und wie häufig kommt es in einer typischen Kalenderwoche vor, dass ...**

	immer	oft	manchmal	fast nie	nie
Sie wegen <b>gesundheitlicher Probleme körperlicher Art</b> in Ihrer Arbeit oder Ihren alltäglichen Beschäftigungen weniger geschafft haben als Sie eigentlich wollten?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sie deswegen in der Art Ihrer Tätigkeiten eingeschränkt waren?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sie wegen <b>seelischer oder emotionaler Probleme</b> in Ihrer Arbeit oder Ihren alltäglichen Beschäftigungen weniger geschafft haben als Sie eigentlich wollten?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sie deshalb in der Art Ihrer Tätigkeiten eingeschränkt waren?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sie wegen <b>gesundheitlicher oder seelischer Probleme</b> in Ihren sozialen Kontakten, z.B. mit Freunden, Bekannten oder Verwandten eingeschränkt waren?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

*In den nächsten Fragen würden wir gerne von Ihnen wissen, was Ihnen an einem Arbeitgeber wichtig ist und wie Sie die Stadt Erlangen als Arbeitgeber einschätzen.*

**48. Wie wichtig sind Ihnen folgende Aspekte, wenn es um die Auswahl eines neuen Arbeitgebers geht?**

	sehr wichtig	wichtig	eher unwichtig	unwichtig
Jobsicherheit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
attraktives Gehalt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
ansprechende Sozialleistungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
flexible Arbeitszeitmodelle (z.B. Gleitzeit)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Familienfreundlichkeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Work-Life-Balance (z.B. Teilzeitarbeit, Telearbeit, Sabbatical, etc.)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
interessante Arbeitsinhalte	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
persönliche Entwicklungs- und Aufstiegschancen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
gutes Image des Arbeitgebers	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zusatzleistungen (z.B. Firmenhandy, Firmenwagen, etc.)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Arbeitgeber übt ethische oder gesellschaftliche Verantwortung aus	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sonstiges und zwar:	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**49. In welchem Umfang erfüllt die Stadt Erlangen als Arbeitgeberin, Ihrer Meinung nach, diese Anforderungen?**

	voll und ganz	zu großen Teilen	eher nicht	gar nicht	kann ich nicht beurteilen
Jobsicherheit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
attraktives Gehalt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Familienfreundlichkeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
interessante Arbeitsinhalte	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
gutes Image des Arbeitgebers	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Arbeitgeber übt ethische oder gesellschaftliche Verantwortung aus	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**50. Über welche Informationskanäle würden Sie nach einer passenden Stelle suchen?**

- |  |  |   |
|--|--|---|
| <input type="radio"/> Bei Job - Messen   | <input type="radio"/> Onlineportale            | <input type="radio"/> Social Media            |
| <input type="radio"/> Printmedien        | <input type="radio"/> Plakatwerbung            | <input type="radio"/> Mund-zu-Mund Propaganda |
| <input type="radio"/> Werbung an Schulen | <input type="radio"/> Werbung an Universitäten | <input type="radio"/> Sonstiges               |

*Ihre Antworten können statistisch nur ausgewertet werden, wenn wir einige Angaben zu Ihrer Person und Ihrem Haushalt haben. Bitte beantworten Sie daher auch noch die folgenden Fragen:*

**51. In welchem Jahr sind Sie geboren?**

--	--	--	--

**52. Sie sind...**

- männlich                       weiblich                       inter/divers

**53. Welche Staatsangehörigkeit(en) haben Sie?**

- deutsch                                       andere Staatsangehörigkeit(en)

**54. Sie sind...**

- verheiratet / in eingetragener Lebenspartnerschaft                       ledig                       geschieden / getrennt lebend                       verwitwet

**55. In welchem Land sind Sie geboren?**

- in Deutschland                       in einem anderen Land

**56. Welche Sprache wurde in dem Haushalt, in dem Sie aufgewachsen sind, gesprochen? (Mehrfachantworten möglich.)**

deutsch

andere Sprache, und zwar:

--

**57. Welchen höchsten allgemeinen Schulabschluss haben Sie?**

- noch Schülerin / Schüler  
 keinen Schulabschluss  
 (qualifizierender) Hauptschulabschluss  
 Mittlere Reife, Realschulabschluss  
 Abitur, Fachhochschulreife

**58. Welchen höchsten beruflichen Bildungsabschluss haben Sie?**

- in Ausbildung (Schule, Berufsausbildung, Studium)  
 keinen beruflichen Bildungsabschluss  
 Lehre (Berufsschule, Berufsfachschule)  
 Fachschule (Meister-, Techniker-, Wirtschafts-, Berufs- oder Fachakademieabschluss)  
 Hochschul-/Fachhochschulabschluss (einschl. Ingenieurabschluss, Bachelor, Master)





**65. Wie alt sind diese Kinder?**

Kind 1	<input type="text"/>	Kind 2	<input type="text"/>
Kind 3	<input type="text"/>	Kind 4	<input type="text"/>
Kind 5	<input type="text"/>		

**66. Welche allgemeinbildende Schule besucht ihr Kind derzeit bzw. hat es zuletzt besucht?**

	Kind 1	Kind 2	Kind 3	Kind 4	Kind 5
Mein Kind ist noch nicht eingeschult.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Grundschule	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mittelschule	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Realschule, Wirtschaftsschule	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gymnasium, FOS	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sonstige Schule	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**67. Welcher Einkommensgruppe ist Ihr Haushalt nach seinem gesamten Monatsnettoeinkommen zuzuordnen?**

- unter 500 €     
  500 bis unter 1.000 €     
  1.000 bis unter 1.500 €     
  1.500 bis unter 2.000 €  
 2.000 bis unter 2.500 €     
  2.500 bis unter 3.000 €     
  3.000 bis unter 3.500 €     
  3.500 bis unter 4.000 €  
 4.000 bis unter 4.500 €     
  4.500 bis unter 5.000 €     
  5.000 € und mehr

**68. Wie viel Einkommen hat Ihr Haushalt monatlich ungefähr zur freien Verfügung (z.B. für Lebensmittel, Kleidung oder Freizeit)?**

- unter 300 €     
  300 bis unter 600 €     
  600 bis unter 900 €     
  900 bis unter 1.200 €  
 1.200 bis unter 1.500 €     
  1.500 bis unter 1.800 €     
  1.800 bis unter 2.100 €     
  2.100 bis unter 2.400 €  
 2.400 bis unter 2.700 €     
  2.700 bis unter 3.000 €     
  3.000 € und mehr

**69. Wie kommt Ihr Haushalt mit dem verfügbaren Einkommen zurecht?**

- sehr gut     
  eher gut     
  eher schlecht     
  sehr schlecht

**70. Wie zufrieden sind Sie mit Ihrem persönlichen Einkommen?**

- sehr zufrieden     
  eher zufrieden     
  eher unzufrieden     
  sehr unzufrieden

**71. Welche der folgenden Aussagen treffen Ihrer Meinung nach zu? (Mehrfachantworten möglich.)**

- Ich habe regelmäßig mindestens einen kleinen Geldbetrag für mich zur freien Verfügung.  
 Meine wirtschaftliche Situation bereitet mir Sorgen.  
 Ich verdiene weniger als Andere, obwohl ich die gleiche Leistung erbringe.  
 Mein Haushalt hat finanzielle Rücklagen für Notfälle.  
 Geld sparen kann ich nicht, weil mein Einkommen dafür nicht ausreicht.  
 Mein Arbeitsplatz ist zukunftssicher.  
 In meinem Haushalt wären wichtige Anschaffungen notwendig, die ich mir momentan aber nicht leisten kann.

**72. Hatte / hat die "Corona-Krise" Auswirkungen auf Ihre persönliche wirtschaftliche Situation?**

- keine Auswirkungen     
  geringe Auswirkungen     
  starke Auswirkungen     
  sehr starke Auswirkungen

**Vielen Dank für Ihre Mithilfe!**



